



Vereinszeitschrift  
Nr. 412(2022/4)

# topIQ

**Hochbegabtenvereinigung Mensa Österreich**

Member of the High-IQ-Society Mensa International

Österreichische Post AG - SP 22042967 S - MENSA ÖSTERREICH, Postfach 502, 1011 Wien



**Mensa International  
Positions/Committees  
Open for Appointment**

**Rückblick: Das war  
das Charming 2022**

Karin Weidner

**Im Fokus: Intelligenz  
und Phobien**

Rudi Challupner

**MENSA am Meer.  
Segeltörn in Zadar**

Peter „Berger



Mensa ist eine internationale Vereinigung, 1946 in Oxford gegründet, mit dem Ziel, intelligente Menschen in aller Welt einander näher zu bringen. MENSA wächst ständig – derzeit gibt es mehr als 120.000 Mitglieder in fast allen Ländern der Welt. MENSA (von lat. „Tisch“) ist ein Forum vernunftbegabter Weltbürger. Der Verein folgt keiner bestimmten Weltanschauung. Grundsätzlich dürfen alle Mitglieder werden, die die einzige nötige Qualifikation erfüllen: Intelligenz (siehe unten). MENSA will eine stimulierende und sozial hochwertige Umgebung für alle Mitglieder schaffen, menschliche Intelligenz entdecken und fördern sowie Forschungsvorhaben über Art, Charakter und Nutzbarmachung intellektueller Begabung unterstützen.

Näheres ist im Internet zu finden: <http://www.mensa.at/>

### Wie werde ich Mitglied?

Kontaktieren Sie unsere Mitgliederbetreuung  
Maja Balik  
[interessenten@mensa.at](mailto:interessenten@mensa.at)

Tragen Sie sich bitte über das Formular auf unserer Homepage [www.mensa.at](http://www.mensa.at) unter "Mitglied werden" als Interessent ein, um eine Einladung in Ihrem Bundesland zu einem Aufnahmetest zu bekommen.

Sie finden dort auch einen Vortest zur Selbsteinschätzung. Sollte das Resultat einen Wert aufweisen, der über 95% der Gesamtbevölkerung liegt, empfehlen wir Ihnen, an unserem offiziellen und standardisierten Test teilzunehmen. Dabei werden Sie von einem unserer Proktoren betreut. Zeigt der bei diesem Test erreichte Wert einen IQ an, der in den höchsten 2% der Bevölkerung liegt, werden Sie automatisch Mitglied von MENSA Österreich. Der Mitgliedsbeitrag für das Kalenderjahr des Haupttests ist durch die Testgebühr abgedeckt.

### Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2022

Jahresmitgliedsbeitrag (inkl. topIQ)	40 €
für SchülerInnen und für alle Mitglieder bis 19	20 €
für Mitglieder in Ausbildung bzw. während	
Präsenz- oder Zivildienst bis 27	30 €
für Familien in gemeinsamem Haushalt	60 €
für Gastmitglieder	30 €

Um dem Verein die Kosten für die Aussendung von Zahlscheinen zu ersparen, sollten die Mitgliedsbeiträge zeitgerecht (jährlich im Voraus) mittels Überweisung auf das MENSA-Konto eingezahlt werden:

Erste Bank AG  
IBAN: AT20 2011 1826 1176 3600  
BIC: GIBAAWXXXX

### Sonstige Gebühren

Aufnahmetest (MENSA-Haupttest)	40 €
Jahresabonnement topIQ (für Nichtmitglieder)	30 €

## Vorstand



**GERALD SCHMID**

Vorsitz und Nat.Rep. von Mensa Österreich bei Mensa International  
[vorsitz@mensa.at](mailto:vorsitz@mensa.at)  
SIG-Koordination  
[sig@mensa.at](mailto:sig@mensa.at)



**ANDREAS LENZ**

Budgetierung und Finanzen  
[kassier@mensa.at](mailto:kassier@mensa.at)



**MAJA BALIK**

Interessentenbetreuung & Mitgliederverwaltung  
[interessenten@mensa.at](mailto:interessenten@mensa.at)  
[mitglieder@mensa.at](mailto:mitglieder@mensa.at)



**RUDOLF CHALLUPNER**

Intelligenzforschung und -förderung  
[intelligenz@mensa.at](mailto:intelligenz@mensa.at)



**TASSILO HALBRITTER**

Generalsekretariat & LocSec- und Bundesländerbetreuung  
[generalsekretariat@mensa.at](mailto:generalsekretariat@mensa.at)  
[hauptlocsec@mensa.at](mailto:hauptlocsec@mensa.at)



**KARIN WEIDNER**

Interne Publikationen und EDV/Homepage  
[redaktion@mensa.at](mailto:redaktion@mensa.at)



**JULIUS GEIGER**

Öffentlichkeitsarbeit und Marketing  
[pr@mensa.at](mailto:pr@mensa.at)



**RENATE BIRGMAYER**

Kinder- und Jugendbeauftragte  
[kinder@mensa.at](mailto:kinder@mensa.at)

## Weitere Funktionen

### IMPRESSUM

#### MEDIENINHABER, HERAUSGEBER UND VERLEGER:

MENSA ÖSTERREICH  
Postfach 502  
1011 Wien  
[www.mensa.at](http://www.mensa.at)

#### DRUCK:

PRINT ALLIANCE HAV  
PRODUKTIONS GMBH  
Druckhausstraße 1  
2540 Bad Vöslau  
Austria

#### REDAKTIONSTEAM:

**Karin Weidner:** Chefredakteurin  
**Marlene Mayer:** Produktion  
**Birgit Jank:** Stellvertreterin, Layout & Grafik  
**Alexander Hradetzky:** Fotoredaktion  
**Doris Ch., Sieglinde Fürst:** Lektorat  
**Deborah Hürlmann:** Grafisches Konzept

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Autorinnen und Autoren siehe Namensnennung im Inhaltsverzeichnis und bei den Beiträgen.

#### VERANTWORTLICHKEIT:

topIQ ist die Vereinszeitschrift von MENSA Österreich. Sie steht Mitgliedern und eingeladenen Gast-Autorinnen und -Autoren zur Veröffentlichung von Texten bis ca. 8.500 Anschläge und Bildern aller Art offen. Autorinnen und Autoren sind für den Inhalt ihrer Artikel oder Werke selbst verantwortlich, die ausschließlich ihre eigene Meinung widerspiegeln, nicht jene des Vereins. Die Zusendung von Beiträgen gilt als Einverständnis auch zu deren Veröffentlichung auf [www.mensa.at](http://www.mensa.at). Die Rechte an den Beiträgen verbleiben bei den Autorinnen und Autoren. Die Entscheidung über die Annahme von Beiträgen und den Zeitpunkt der Veröffentlichung liegt bei der Redaktion.

Einsender von Beiträgen bestätigen, dass sie den Artikel selbst verfasst haben und dass nur Bildmaterial verwendet wurde, an dem sie alleine die Rechte besitzen oder die ohne Entgelt publiziert werden dürfen.

**Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 01. November 2022**

#### OMBUDSMANN:

Alfred Singer [ombudsmann@mensa.at](mailto:ombudsmann@mensa.at)

#### RECHNUNGSPRÜFUNG:

Alexander Dittrich,  
Nesrin Göker,  
Fritz Schachinger

#### LOKALSEKRETÄRINNEN & LOKALSEKRETÄRE:

Burgenland:	Stefanie Drucker	<a href="mailto:LocSecBgd@mensa.at">LocSecBgd@mensa.at</a>
Kärnten:	Silvia Wirnsberger	<a href="mailto:LocSecKtn@mensa.at">LocSecKtn@mensa.at</a>
Niederösterreich:	Tassilo Halbritter	<a href="mailto:LocSecNOE@mensa.at">LocSecNOE@mensa.at</a>
Oberösterreich:	Nicole Allerstorfer	<a href="mailto:LocSecOOE@mensa.at">LocSecOOE@mensa.at</a>
Salzburg:	Andreas Lenz	<a href="mailto:LocSecSbg@mensa.at">LocSecSbg@mensa.at</a>
Steiermark:	Uwe Hezel	<a href="mailto:LocSecStmk@mensa.at">LocSecStmk@mensa.at</a>
Tirol:	Peter Berger	<a href="mailto:LocSecTirol@mensa.at">LocSecTirol@mensa.at</a>
Vorarlberg:	Niki Wagner	<a href="mailto:LocSecVbg@mensa.at">LocSecVbg@mensa.at</a>
Wien:	Maja Balik	<a href="mailto:LocSecWien@mensa.at">LocSecWien@mensa.at</a>

#### FOTOCREDITS TOPIQ412:

Cover: (c) Jakob Kutschera, S. 4/5: (c) Peter Berger, Jakob Kutschera, Unsplash, S. 15: (c) Wien Bild, S. 16: (c) Peter Berger, S. 18/19/20/21: (c) Karin Weidner, Jakob Kutschera, S. 22/23: (c) Unsplash, S. 24/25: (c) Nano Sec, S. 26-33: (c) Unsplash, S. 34/35: (c) Peter Meindl, S. 36: Christian Rieseneder, S. 37: (c) Franz Pichler

Änderungen vorbehalten. Aktuelle Information: [www.mensa.at](http://www.mensa.at)



# Editorial

# Inhalt



## Aus der Redaktion

Herzlich willkommen zur topIQ-Herbstaussgabe, die einen Bericht über das Charming in St. Pölten, das Protokoll einer turbulenten Generalversammlung und ein Comeback von Sieglinde Fürsts beliebten "Wer-Was-Wann-Wo"-Rätsels anlässlich des Charmings bietet. Darüber hinaus gibt es noch einen Bericht über einen Segeltörn in Kroatien samt Besuch der Krka-Wasserfälle von Peter Berger sowie eine neue Polarnächte-Geschichte von Yannick Körber. Tassilo Halbritter widmet sich ekligen Speisen, die uns sehr gut schmecken sowie den kreolischen Sprachen, in C.M. Herzogs Beitrag geht es um Steine und Mythen und Rudi Challupner setzt seine "Intelligenz und ..." -Serie fort, diesmal geht es um Phobien. Darüber hinaus gibt es wieder knifflige Rätsel, Berichte vom Vorsitzenden und den Lokalgruppen und auf der Terminseite lädt Renate Birgmayr, unsere neue Kinder- und Jugendbeauftragte, zu einem Online-Eltern-Stammtisch ein.

Viel Spaß beim Lesen und wir freuen uns immer über Beiträge aller Art und schöne Fotos! Bitte einfach einsenden an [redaktion@mensa.at](mailto:redaktion@mensa.at) – der Einsendeschluss für die nächste Ausgabe ist am 01. November 2022.

### Mensa Österreich

- 6 **Ausblicke & Einblicke** • Gerald Schmid
- 7 **Protokoll der Generalversammlung** • Nici Allerstorfer
- 13 **Bericht des Vorsitzenden** • Gerald Schmid

### SIGs & LocSec

- 14 **SIG Übersicht** • Gerald Schmid
- 15 **LocSec Wien** • Maja Balik
- 16 **Segeltörn nach Zadar** • Peter Berger

### Serien und Artikel

- 18 **Das Charming im Mostviertel** • Karin Weidner
- 22 **Chemie & Küche: Ekelspeisen** • Tassilo Halbritter
- 24 **Autokrat Total** • Nano Sec
- 26 **Intelligenz und Phobien** • Rudi Challupner
- 28 **Polarnächte IV: Das Schoßtier** • Yannick Körber
- 32 **Vitriol** • C. M. Herzog
- 34 **Sprachecke: Kreolsprachen** • Tassilo Halbritter

### Rätsel

- 36 **Rätselkiste** • Peter Meindl
- 38 **Wer-Was-Wann-Wo zum Charming** • Sieglinde Fürst
- 40 **Enigma** • Christian Rieseneder
- 41 **Torre de la DOS** • Franz Pichler

### International

- 42 **Internationale Berichte**



# Mensa Österreich

## Aus- und Einblicke

von Gerald Schmid



### Liebe Mitglieder,

Das Charming in St. Pölten ist vorbei und es war ein sehr geselliges, informatives und vor allem gemütliches Jahrestreffen das Tassilo mit seinem Organisationsteam für uns zusammengestellt hat, ich möchte dem ganzen Team dafür noch einmal herzlich danken!

Ein Höhepunkt war natürlich auch diesmal die Generalversammlung, die aufgrund der Regelungen in unseren Statuten auch schon für die Vorstandswahl im kommenden Jahr wichtige Entscheidungen bringen musste. Details dazu kann man auch in dieser Ausgabe der Vereinszeitschrift lesen, da das Protokoll dazu in vollem Umfang abgedruckt wurde. Das ist auch deshalb sehr wichtig, weil bei der nächsten Generalversammlung dieses Protokoll von der Mehrheit der Mitglieder angenommen werden sollte.

Gemäß unserer Statuten müssen im Jahr vor der Vorstandswahl alle Funktionen, die nicht vom Vereinsrecht vorgeschrieben sind, vorgeschlagen werden, damit sie dann im kommenden Jahr wählbar sind. Damit bei der Generalversammlung eine Funktion beschlossen werden kann, muss ein Antrag dazu mindestens einen Monat davor beim Vorstand eingegangen sein. In der Ausschreibung in der topIQ steht „beim Vorsitzenden“, in den Statuten steht jedoch „beim Vorstand“, weshalb es zu einigen Diskussionen kam.

Das Vereinsrecht schreibt die Funktionen „Vorsitz“ sowie „Finanzen und Budgetierung“ vor, daneben wurden insgesamt noch 11 Funktionen vorgeschlagen. Doris M. versuchte zu verhindern, dass 5 Funktionen, die von Maja B. vorgeschlagen wurden, zur Abstimmung vorgelegt werden konnten. Sie behauptete, dass die Mail

mit den 5 Vorschlägen nur an den Vorsitzenden gegangen waren und nicht an den gesamten Vorstand. Nach einiger Diskussion projizierte Maja ihre ursprüngliche Mail mit den 5 Vorschlägen an die Leinwand, sodass alle Anwesenden sehen konnten, dass die Mail tatsächlich an [vorstand@mensa.at](mailto:vorstand@mensa.at) gegangen war und somit alle Vorstandsmitglieder erreicht haben musste. Doris behauptete immer noch, die Mail nicht bekommen zu haben, als Rudi C. ihr entgegnete, dass man ja sehen konnte, dass die Mail an alle Vorstandsmitglieder geschickt worden war, bezeichnete Doris das als Lüge.

Doris M. führte dann noch an, dass die Mail von Maja mit den 5 Vorschlägen nur im Betreff das Wort Antrag enthielt und in der Mail selbst nur „Vorschlag für Vorstandsämter“ enthielt und somit nicht als Antrag gültig sei. Wie auch immer, es war jedenfalls klar, was die Intention der Mail war und später stellte sich auch heraus, dass Doris M. schon kurz nach der Mail von Maja (mit den Anträgen) auf diese geantwortet hatte und sie somit bekommen haben musste. Wieso Doris M. die Anträge von Maja B. unbedingt verhindern wollte, darunter auch ganz wesentliche Funktionen wie Generalsekretär, Interessentenbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit, hingegen „maßgeschneiderte“ Funktionen als sehr wichtig erachtet hatte, darüber kann man wohl nur spekulieren. Nachdem die einzelnen, vorgeschlagenen Funktionen kurz erklärt wurden, begann die Abstimmung und alle 11 Funktionen wurden angenommen, es stehen also nächstes Jahr insgesamt 13 Funktionen zur Wahl (die Details kann man auch im GV-Protokoll nachlesen).

Ich habe das jetzt relativ detailliert beschrieben, weil diese Abstimmung für die Wahl nächstes Jahr und damit für die 4 Jahre der nächsten Periode ganz grundlegend ist. Über die Details der Bewerbung für die nächsten Wahlen könnt ihr in der nächsten topIQ nachlesen, ich würde mich freuen, wenn sich viele engagierte Mitglieder zur Wahl stellen. Um sich als Kandidat bewerben zu können, muss man zum Zeitpunkt der Wahl (Pfingstsonntag 2023) schon mindestens 1 Jahr Mitglied bei Mensa Österreich gewesen sein.

Was sonst noch wissenswert ist: Doris M. hat einige Wochen vor der Generalversammlung begonnen, einige Vorstandsmitglieder sehr stark zu kritisieren und ihnen diverse Versäumnisse und Fehler vorzuwerfen. Seit etwa zweieinhalb Monaten schickte sie uns fast täglich 4, 5 oder mehr Mails mit Anschuldigungen, Forderungen und Behauptungen, die Belege (oder gar Beweise) dafür sollten dann später folgen. Doris M. hat dann auch noch

einen Ausschlussantrag gegen 4 Vorstandsmitglieder (Maja, Tassilo, Rudi und mich) eingebracht. Konkrete Gründe hat sie bis jetzt nicht angeführt, nur das in den Statuten angeführte vereinschädigende Verhalten. Über den Antrag wird voraussichtlich in den nächsten Tagen abgestimmt. Ein Vermittlungsversuch durch unseren Ombudsmann (Vertrauensperson), den ich angestoßen hatte, hat Doris M. abgelehnt weil unser Ombudsmann laut ihrer Meinung befangen ist und er außerdem nicht gültig gewählt wurde. Tassilo hat ihr dann das Protokoll der GV 2013 geschickt, in dem die Wahl der Vertrauensperson protokolliert ist, das hat ihre Meinung aber nicht ändern können.

In den letzten Wochen und Monaten war die Zusammenarbeit im Vorstand sehr schwierig, falls sich das Klima nicht ganz grundlegend ändert und manche die Realität nicht akzeptieren wollen und immer wieder unbegründete Behauptungen in den Raum stellen, so wird es Konsequenzen geben müssen. Am 26. August ist Doris M. von ihrem Vorstandsamt zurückgetreten, Renate B. wurde daraufhin für die Funktion der Kinder- und Jugendbeauftragten kooptiert. Ich möchte Doris für ihre mehr als dreijährige Arbeit im Vorstand danken,

Renate möchte ich für ihre Bereitschaft danken, diese Funktion bis zur nächsten Wahl zu übernehmen.

Zum Ende noch etwas Positives: Für 2023 hat sich Silvia Wirnsberger mit einem starken Organisationsteam erfolgreich für die Ausrichtung des Charmings 2023 beworben! Kärnten wird sicher wieder eine tolle Kulisse für unser Jahrestreffen bieten und die Auflistung der vorläufigen Programmpunkte ist sehr vielversprechend!

Falls ihr Bekannte habt, die sich für unseren Hochbegabtenverein interessieren, verweist sie bitte an [interessenten@mensa.at](mailto:interessenten@mensa.at), Maja Balik wird sie gerne detailliert über unseren Verein informieren und dann an den zuständigen Proktor weiterleiten. Ihr könnt ihnen natürlich auch euren persönlichen Halbpreis-Gutschein überreichen.

Ich möchte mich ganz herzlich beim Redaktionsteam und bei allen, die mit ihren Artikeln an der Erstellung dieser Ausgabe beteiligt waren, bedanken. Sicher schenkt euch diese Ausgabe der topIQ wieder einige unterhaltsame Stunden.

Mit herzlichen Grüßen  
Gerald

## Generalversammlung Mensa Österreich

5.6.2022 – Beginn 10:11 (Verzögerung durch technische Probleme) Bildungshaus St. Hippolyt, Eybnerstr. 5, 3100 St. Pölten

### Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Wahl des Protokollführers
3. Annahme der Tagesordnung
4. Wahl eines GV-Administrators, u.a. zur Führung der Rednerliste und zum Auszählen der Stimmen bei Abstimmungen
5. Totengedenken
6. Annahme bzw. Ergänzung des Protokolls der GV 2021
7. Bericht des Vorstands
8. Bericht der Kassaprüfer
9. Entlastung des Vorstands auf Antrag der Kassaprüfer
10. Wahl der Kassaprüfer für das Geschäftsjahr 2022
11. Anträge (Müssen bis spätestens einen Monat vor der Generalversammlung im Besitz des Vorsitzenden sein. Anträge ausschließlich per Mail an [vorsitz@mensa.at](mailto:vorsitz@mensa.at) oder brieflich (Gerald Schmid + Adresse)
12. Festlegung der GV 2023, evtl. auch Vorauswahl für 2024 13. Allfälliges

### Protokoll

**1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**  
Begrüßung durch Gerald Sch., Anmerkung, dass alle wahlberechtigten Mitglieder ein grünes Band am Arm haben (mit Ausnahme des Vorstands). Wahlberechtigt sind alle Mitglieder, die den Mitgliedsbeitrag entrichtet haben.

Es werden einige gedruckte Exemplare der Tagesordnung in den Reihen verteilt. Zur vorläufigen Tagesordnung wird nach Änderungswünschen gefragt:

Doris M. merkt zu Pkt 11 an: Es gibt einen Irrtum: Es heißt (in Pkt. 11 der Tagesordnung, die ausgegeben wurde und vorab im topIQ 410 erschienen ist, Anm.), dass Anträge an den Vorsitzenden gehen müssen. Lt. Statuten §7.3 müssen die Anträge an den Vorstand gehen, der aus 8 Personen besteht. Doris M. hat nicht alle Anträge erhalten und ist Teil des Vorstands; nur die Anträge, die an den Vorstand (nicht lediglich an den Vorsitzenden!) eingegangen sind, sind zur Abstimmung zulässig. Nachfrage Christian R.: Es gehe nur darum, das Wort „Vorsitz“ durch „Vorstand“ zu ersetzen. Doris M. betont, dass das rechtliche Relevanz hat. Sie kenne nur 6 Anträge, sie habe als Teil des Vorstands nicht alle bekommen. Sie erwähnt, dass sie Gerald Sch. mehrmals erfolglos gebeten habe, alle Anträge an sämtliche Vor-

standsmitglieder weiterzuleiten.

Gerald Sch. schlägt vor, darüber abzustimmen ob die Anträge gültig sind und wird von Doris M. mit dem Hinweis unterbrochen, dass nur bei einstimmiger Annahme in der GV ein weiterer Antrag (oder ein nach Fristende eingegangener) zur Abstimmung gebracht werden darf und weist auf das Gesetz hin.

Christian R. fragt, ob es solche Anträge gab.

Frage Fritz Sch.: Warum gehen manche Anträge an alle im Vorstand und manche nur an einige?

Antwort Gerald Sch.: Die Tagesordnung wird in der topIQ abgedruckt und bereits seit 9 Jahren ist es so, dass es immer nur an den Vorsitzenden geht. In den Statuten steht abweichend „an den Vorstand“ und die Frage ist, ob es als „an den Vorstand“ zählt, wenn es an den Vorsitzenden gegangen ist, der Teil des Vorstands ist.

Gerüchte, dass Gerald Sch. an andere Vorstandsmitglieder etwas weitergeleitet hätte, stimmen so nicht.

Es gibt angeblich Anträge, die nicht allen zugegangen sind, Gerald Schmid weiß nicht genau welche das waren. Er merkt an, dass alle Anträge sich ausschließlich um gesamt 12 Vorstandsfunktionen handelten.

Es wird gebeten, die Funktionen für alle sichtbar zu machen. Es sollen aber zuerst die Formalitäten geklärt werden.

Es sind 55 Wahlberechtigte anwesend, daher ist die Generalversammlung beschlussfähig.

## 2. Wahl des Protokollführers

Zur Wahl stellen sich Karin W. und Nicole A., da Karin aber früher weg muss (Anm: verlässt die GV um 11:30), wird die Protokollführung einstimmig an Nicole übergeben.

## 3. Annahme der Tagesordnung

Widerspruch und Änderungswunsch der Tagesordnung seitens Doris M., betreffend Pkt 11:

Laut Statuten sind Anträge für die GV ein Monat im Voraus *an den Vorstand* einzureichen. Alle anderen Anträge sind nicht zulässig (in der topIQ steht „dem Vorsitzenden“).

Yannick K. merkt an, dass in den Statuten nicht steht, dass es an den *gesamten* Vorstand gegangen sein muss, die Formulierung ist schwammig.

Doris M. lässt nochmals festhalten, dass sie Widerspruch eingelegt hat.

Lt. Statuten §8 ist der Vorstand ein Kollektivorgan, es wird diskutiert, ob der Zugang zu *einem* Mitglied des Vorstands genügt.

Sieglinde F. merkt an, dass Doris M. auf ihrer Homepage und der Homepage des Club der logischen Denker oder z.B. bei einem Vortrag dort sich selbst als „Vorstand“ bezeichnet. Doris M. verneint das, hält fest, dass sie gar keine Homepage habe und weist darauf hin, dass das ein Irrtum dort ist, worauf sich Sieglinde F. entschuldigt und Christian R. darauf hinweist, dass Doris M. dafür keine Verantwortung trägt.

Dem Vorschlag Christian R., darüber abzustimmen, ob man die Statuten nun in die eine oder andere Richtung interpretieren kann, widerspricht Doris M. Man könne nicht die Statuten an dieser Stelle verändern, es sei denn die Wahlordnung würde verändert.

Um zu einer Lösung zu kommen, schlägt Gerald Sch. vor, die Tagesordnung anzunehmen, mit dem Hinweis, dass Doris M. die Tagesordnung nicht annimmt.

Doris M. nimmt die Tagesordnung nicht an und legt Widerspruch ein.

Es sind möglicherweise manche der Anträge für Funktionen zur Wahl im nächsten Jahr an den gesamten Vorstand gegangen, manche nicht, hält Gerald Sch. fest.

Harald D.-St. fragt, ob die Tagesordnung nun offiziell angenommen werden muss per Abstimmung, woraufhin diese Abstimmung sofort stattfindet:

Anmerkung: 2 weitere Mitglieder sind gekommen.

**Pro-Stimmen: 32 Gegenstimmen: 14 Enthaltungen: 5**

## 4. Wahl eines GV-Administrators,

u.a. zur Führung der Rednerliste und zum Auszählen der Stimmen bei Abstimmungen

**Einstimmige Annahme** des zur Wahl stehenden Christian Rieseneder.

## 5. Totengedenken an Fritz Köck

## 6. Annahme bzw. Ergänzung des Protokolls der GV 2021: Keine Reaktionen auf die Frage nach Anpassungsbedarf.

*Aufgrund großer Zahl an Pro-Stimmen werden lediglich die Enthaltungen und Gegenstimmen gezählt.*

**Gegenstimmen: 0 Enthaltungen: 13**

Anregung seitens Harald D.-St.: Bitte zukünftig das Protokoll, Anträge und andere eventuelle Unterlagen bei der Einladung mitsenden, sodass die Mitglieder vorab Einsicht haben.

## 7. Bericht des Vorstands

Hinweis von Tassilo H.: Es gibt nur bis 12:30 Mittagessen: Aus diesem Grund die Bitte, sich kurz zu fassen. Auch eine Unterbrechung wäre eine Möglichkeit, aber das kollidiert mit dem Nachmittagsprogramm. Bitte das bei Wortmeldungen zu berücksichtigen, denn wie es so oft ist bei Mensanern: „Es ist zu einem Thema zwar schon alles gesagt worden, aber noch nicht von jedem.“

Es wird eine Präsentation des Berichts für alle sichtbar projiziert und verlesen. Darin enthalten sind die Berichte aller Vorstandsmitglieder, die Gerald Sch. für alle präsentiert, mit Ausnahme von Doris M., Kinder- und Jugendbeauftragte, und Julius G., Öffentlichkeitsarbeit & Marketing, die das gerne selbst übernehmen.

Der mündliche Bericht von Doris M. über ihre Aufgaben und Tätigkeiten im vergangenen Jahr:

- \* Als Kinder- und Jugendbeauftragte ist sie Ansprechpartner für alle Fragen rund um das hochbegabte Kind
- \* Sie hat 8 Jahre Expertise auf unterschiedlichen Ebenen durch das eigene Kind
- \* Ist in Kontakt mit allen Bildungsorganisationen; leider werden Maßnahmen in Österreich reduziert, z.B. ÖZBF wurde von ganz Österreich zur PH Salzburg verkleinert und besteht nun nur noch aus zwei Personen
- \* Organisation von Veranstaltungen
- \* Verfassen von Artikeln für TopIQ
- \* Vernetzungsarbeit für Eltern von hochbegabten Kindern
- \* Klischees abbauen

Fragen und Anmerkungen zum und rund um den Bericht des Kassiers, Andreas L.:

Es ist ausreichend Budget vorhanden: Bitte gerne Veranstaltungen machen, dafür einfach beim Vorstand anfragen.

Frage Renate B.: Es sind nur gut 20k an Ausgaben auf der Folie angeführt, es wurden aber 40k genannt. Antwort Andreas L.: es sind nur die größten Posten angeführt, die detaillierte Aufgliederung folgt in der nächsten topIQ.

Fritz Sch. fragt nach den Ausgaben für's Charming, gleiche Antwort.

Frage Tabea G.: Gibt es eine Budgetplanung für die nächsten Jahre? Antwort Andreas L.: Wird gerne gemacht; wenn SIGs und LocSecs etwas einreichen, wird gerne diskutiert; Das ist aktuell nicht der Fall. Bei Mensa Youth ist das etwas anders, es wurde vorerst ein Budget von 500,- freigegeben, das aber bei Bedarf, aus dem Rückblick heraus, angepasst wird. Gibt es eine Übersicht über frühere Aktivitäten, v.a. auch wie es vor Corona war im Vergleich? Antwort Gerald Sch.: es gab seit Corona deutlich weniger Veranstaltungen, einige sind in Lockdowns gefallen, mussten abgesagt werden; auch weniger Tests, das Wachstum sei dadurch etwas geringer, aber dafür gebe es wenig Austritte im internationalen Vergleich, wodurch die Mitgliederzahl stabil ist; in anderen Ländern hat sich die Mitgliederzahl auf die Hälfte reduziert. Ergänzende Info: die Testgebühr und der Mitgliedsbeitrag wurden gesenkt auf 40,- (statt früher 44,-); diese war seit 2002 gleich und wurde jetzt gesenkt, da sonst das Gesamtvermögen zu hoch wird.

Frage an Mensa Youth von Renate B. bzgl. deren Whatsapp-Gruppe – wieviele der 140 Mitglieder der Gruppe sind von Mensa Österreich? Antwort Julius G.: Alle sind Mensa-Mitglieder, einige aber nicht Mensa Österreich, sondern ein kleiner Teil z.B. auch aus Deutschland und Spanien.

Julius G. bedankt sich für die finanzielle Unterstüt-

zung und stellt klar, dass nicht *er* persönlich, sondern *Mensa Youth* diese Gruppe anspricht.

## 8. Bericht der Kassaprüfer

Nesrin G. spricht für die Kassaprüfer (der zweite Prüfer Alexander D. ist nicht anwesend): Die Prüfung ergab das gleiche Ergebnis wie im Bericht dargestellt (Sparkonto EU 30.214,90 – Giro EUR 28.881,93). Eingangrechnungen wurden stichprobenartig geprüft. Es sind alle vorhanden.

Es wird eine Empfehlung für mehr Ausgaben (in Form von Veranstaltungen) ausgesprochen, um das Vermögen nicht mehr weiter zu vergrößern, da ansonsten Abgaben zu entrichten wären.

## 9. Entlastung des Vorstands auf Antrag der Kassaprüfer

**Pro-Stimmen: 36**

**Gegenstimmen: 0**

**Enthaltungen: 17**

## 10. Wahl der Kassaprüfer für das Geschäftsjahr 2022

Es müssen zumindest 2 Kassaprüfer zur Verfügung stehen. Zusätzlich eine Person als Reserve wäre gut.

Alexander D. hat vorab bekanntgegeben, dass er auch im nächsten Jahr wieder als Kassaprüfer zur Verfügung stehen wird.

Nesrin G. möchte im nächsten Jahr nur noch als Reserve zur Verfügung stehen, somit wird eine Nachfolge gesucht.

Fritz Sch. stellt sich zur Wahl.

*Aufgrund großer Zahl an Pro-Stimmen werden lediglich die Enthaltungen und Gegenstimmen gezählt.*

Fritz Sch.: Enthaltungen: 4, Gegenstimmen: 0

Alexander D.: Enthaltungen 4, Gegenstimmen: 0

Nesrin G.: Enthaltungen 3, Gegenstimmen 0

## 11. Anträge

Gerald Sch. möchte die bereits eingangs erwähnten Vorstandsfunktionen, die beantragt wurden, zur Wahl stellen. Wunsch aus dem Publikum, zu erfahren, welche der Anträge an den gesamten Vorstand gegangen sind und welche nur an den Vorsitz. Hierfür wird die Liste der Funktionen für alle sichtbar projiziert.

1. Bundesländerbetreuung (Eingereicht von Maja B.)
2. Generalsekretariat (Eingereicht von Maja B.)
3. Intelligenzforschung und -förderung (Eingereicht von Rudi Ch.)
4. Interessentenbetreuung (Eingereicht von Maja B.)
5. Kinder, Jugend und Schulrecht (Eingereicht von Doris M.) – Hinweis, es gab noch einen ähnlichen Antrag, der zurückgezogen wurde, da er sonst doppelt gewesen wäre
6. Leitung International Affairs Ressort sowie des IA-Teams (Eingereicht von Julius G.)



7. Mensa Youth (Eingereicht von Julius G.)
8. Öffentlichkeitsarbeit (Eingereicht von Maja B.)
9. Redaktion Vereinszeitung (Eingereicht von Maja B.)
10. Vereinsrecht und Datenschutz (Eingereicht von Doris M.)
11. Wirtschaftsbeauftragter (Eingereicht von Peter B.)

Es wird seitens Peter B. hinterfragt, warum auch bereits bestehende Funktionen auf der Liste stehen, woraufhin Gerald Sch. aufklärt, dass diese jedesmal neu abgestimmt werden müssen und nicht automatisch zur Wahl stehen.

Doris M. widerspricht dieser Liste: Es gäbe nur 6 offizielle Eingänge von Anträgen, namentlich: Wirtschaftsbeauftragter, Vereinsrecht und Datenschutz, Mensa Youth, International Affairs, Kinder-, Jugend und Schulrecht, Intelligenzforschung.

Wunsch seitens Helga W.: bitte um die Vorstellung der Funktionen durch die Antragsteller.

**Beschreibung der Funktion „Bundesländerbetreuung“:**

Es handelt sich dabei um den ersten Ansprechpartner für LocSecs; Info: zusätzlich ist in den Vorstandssitzungen der LocSec für das nächste Charming immer eingeladen, der LocSec vom letzten Charming i.d.R. auch – zur Übergabe, Know-How-Weitergabe; Jeder LocSec kann auch anfragen, eingeladen zu werden und das wird i.d.R. auch getan – sollte das nicht einstimmig passieren, würde sonst formal abgestimmt.

**Beschreibung der Funktion „Generalsekretariat“:** Unterstützt den Vorstand in allen Belangen

**Beschreibung der Funktion „Intelligenzforschung und -förderung“:** Rudi beschreibt: Es soll im Vorstand der Platz sein für Intelligenz.

Frage Nesrin G.: Sind diese Funktionen in den Statuten festgelegt? (Antwort: NEIN) – Sie sieht die Funktionen als fluide und würde nur die Notwendigen festlegen und andere Personen sollten bei Bedarf geladen werden, wenn Interesse besteht; Info: Die Funktionen werden gewählt; sollte eine Funktion bei der Wahl nicht besetzt werden, kann die Tätigkeit auch außerhalb des Vorstands mitgemacht werden; im Falle eines Rücktritts kann ein Mitglied in den Vorstand eingesetzt werden.

Anmerkung Doris M.: jemand muss für eine Funktion gewählt werden und kann nicht einfach irgendetwas übernehmen; Gerald Sch. widerspricht, dass nur, wenn eine Stelle frei wird/bleibt, jemand anders das Amt mitmacht, da die Tätigkeiten abgedeckt werden müssen; Maja B.: die Entscheidung liegt bei den Mitgliedern, es soll gewählt werden.

Frage Christian R. (an Rudi Ch. gerichtet): bei der letzten Wahl gab es einen Antrag auf Beschränkung auf zehn Funktionen. War das ein Grundsatzbeschluss oder nur für damals gültig? Antwort Rudi Ch.: Das war lediglich für die letzte Wahl gültig (trotzdem der Hinweis, dass zu viele Funktionen nur endlose Diskussionen im Vorstand nach sich ziehen).

Gerald Sch. merkt an, dass er im Vorfeld an den

Vorstand kommuniziert habe, dass er überlege, eine solche Beschränkung als Antrag einzubringen, was er aber nur dann in Erwägung gezogen hätte, wenn tatsächlich wieder 20 oder mehr Anträge zu Funktionen eingegangen wären. Weil ohnehin keine weiteren Funktionen mehr beantragt wurden, hat er von einem solchen Antrag aber Abstand genommen und ihn nicht gestellt, unabhängig davon, dass Doris M.s Meinung im Mail-Verkehr dazu war, dass es undemokratisch sei, die Anzahl zu begrenzen.

Anmerkung Peter B.: Bitte aus Zeitgründen nur die neuen Funktionen beschreiben, nicht die bereits vorhandenen.

Anmerkung Harald D.-St.: Er hält die Anzahl der Funktionen für relevant: für die Außensicht ist das Kollegial-Organ repräsentativ. Das Außen- und Innenverhältnis ist wichtig.

Maja B. projiziert die E-Mail vom 1.5.2022 mit ihrem Antrag, der an den Vorstand gesendet wurde und zeigt, dass die E-Mail an den gesamten Vorstand (Adresse [vorstand@mensa.at](mailto:vorstand@mensa.at)) gegangen ist.

Daraufhin merkt Doris M. an, dass die Formulierung „Vorschlag“ statt „Antrag“ im Text verwendet wurde und es sich somit nicht um einen Antrag handle.

Anmerkung: Der Betreff der E-Mail lautet: „Antrag zur Abstimmung über Vorstandsfunktionen“.

Es wird zwischen den Beteiligten diskutiert, ob nun der Betreff oder die Bezeichnung im Text der E-Mail relevant ist.

Frage Yannick K.: Alle strittigen Funktionen wurden von einem Vorstandsmitglied eingebracht? Ja, von Maja B.

Weitere Frage Yannick K. an Rudi Ch., wie er, als Mitersteller der Statuten, das sieht. Seine Antwort, dass er es so sieht, wie es schon von mehreren gesagt wurde: das Einlangen an den Vorsitz genügt, da er ein Teil des Kollegialorgans „Vorstand“ ist und sollte seiner Meinung nach zur Abstimmung kommen. Dem widerspricht Doris M. und Rudi Ch. Anmerkung, dass Maja B.s Antrag an den Vorstand gegangen sei, wird von Doris M. mit den Worten „Das ist ein Vorschlag“ unterbrochen. Auf Gerald Sch.s Ermahnung, dass sie bitte Leute ausreden lassen solle, erwidert sie, dass Rudi Ch. Aussage eine Lüge ist. Rudi Ch. betont nochmals, dass in der Überschrift (Anm. Betreff der E-Mail) das Wort „Antrag“ steht.

Maja B. erklärt nochmals, dass sie einen Antrag gestellt habe und im Text lediglich „Vorschlag“ verwendet hat, um im Falle von Überschneidungen noch darüber sprechen und ggf. ändern zu können, alles andere sei „Wortklauberei“.

Auf Gerald Sch. Anmerkung, dass Doris M. Hinweis auf Rudi Ch.s Lüge ins Protokoll aufgenommen werden sollte, betont Doris M. nochmals deutlich, dass Rudi Ch. gelogen habe.

Doris M. merkt an, dass auch bei der letzten Wahl 2018 schon nicht einstimmig für die Anpassung der Position gestimmt wurde. Erwidern Maja B.s, dass es dafür die Entlastung des Vorstands in der GV gibt, man kann das nicht 4 Jahre später beanstanden.

Silvia W. bittet um direkte Wahl, da die beantragenden Personen sich ja etwas bei den Anträgen gedacht haben; dies ist ausdrücklich und auch auf Nachfrage kein Antrag. Nach einer kurzen Diskussion, welche durch die Klarstellung Christian R., dass es kein Antrag war und daher nicht darüber abgestimmt werden müsse (wie Gerald Sch. einfordert), wird die Rednerliste weiter abgearbeitet.

Theres St.: Antrag über Abstimmung, ob die Formulierung „Vorstand“ der gesamte Vorstand sein muss; wird als offizieller Antrag nicht zugelassen, weil die Frist hierfür ein Monat vor der GV endet.

Anmerkung Laura J., dass auch bei der projizierten E-Mail nicht ersichtlich ist, wer die Personen hinter dem Verteiler [vorstand@mensa.at](mailto:vorstand@mensa.at) sind. Technische Info seitens Andreas L., dass das nicht möglich ist, die einzelnen Empfänger einzusehen, da es sich um eine Sammel-E-Mail-Adresse handelt. Zur Klärung wird der Verteiler hinter dieser E-Mail-Adresse direkt in Clubdesk für alle sichtbar angezeigt. Alle Vorstandsmitglieder sind in dieser Liste ersichtlich.

Gerald Sch. stellt den Antrag, sofort zu wählen, welcher abgewiesen wird (18 Zustimmungen; 25 Gegenstimmen; 8 Enthaltungen).

Einwurf Robert K.: Es ist gut, wenn wir die Liste vorab durchgehen, damit er wisse, worüber er abstimmen solle. Auf der Liste stünde nur jeweils ein Wort; So könne er reinen Gewissens für nichts stimmen, da er nicht weiß, worum es konkret geht.

Weiters eine Anmerkung zur E-Mail: Was im Betreff einer E-Mail steht, ist für ihn zweitrangig, wenn im Text etwas völlig anderes steht.

Tassilo H. verlässt die GV um 11:57 um rechtzeitig zum Essen zu kommen.

Gerald Sch. erwidert auf Doris M.s Aussage, dass sie sich für Demokratie im Verein einsetzt, ob sie es demokratisch findet, dass sie Maja B.s Anträge alle verhindern will.

Es wird nun die Liste weiter durchgegangen, um die neuen Funktionen zu beschreiben, sodass die Mitglieder abstimmen können.

**Beschreibung der Funktion „Kinder, Jugend und Schulrecht“:**

Es kommen immer wieder Anfragen und Probleme von betroffenen Eltern, diese sollen unterstützt werden.

Frage Renate B. an Doris M.: Was ist deine Qualifikation für Schulrecht?

Antwort: Sie sei persönlich betroffen; seit 8 Jahren betreut sie ihr Kind im Hausunterricht (damit er sich gut und gesund entwickeln kann); Sie habe deshalb ein

Jus-Studium begonnen, welches aber zur Zeit unterbrochen ist. Dieses wird aber mit September wieder aufgenommen.

Anmerkung Nesrin G.: diese Funktionsänderung ist ihrer Meinung nach nicht für die Wahl nötig, da das ja gerne jederzeit zusätzlich gemacht werden kann.

**Beschreibung der Funktion „Leitung International Affairs Ressort sowie des IA-Teams“:**

Es geht um internationale Vernetzung – hier gibt es noch viel Luft nach oben

**Beschreibung der Funktion „Mensa Youth“:**

Für junge Mensa-Mitglieder, ca. 18-30 Jahre (es gibt aber keine harte Obergrenze): es soll ein spannendes Angebot geschaffen werden, Menschen haben in unterschiedlichen Lebensphasen unterschiedliche Interessen.

**Frage zur bestehenden Funktion „Öffentlichkeitsarbeit“:**

Ist da die Homepage dabei? Formal ist sie das derzeit nicht, das wird man im Vorstand bestimmen.

**Beschreibung der Funktion „Vereinsrecht und Datenschutz“:**

Es geht um Orientierung, was möglich ist und was nicht, um Streitereien zu vermeiden, es benötigt jemand Kompetenten dafür, wie man sieht.

**Beschreibung der Funktion „Wirtschaftsbeauftragter“:**

Nach einer Umfrage als Vorbereitung auf ein Interview mit der Tiroler Tageszeitung wurde offensichtlich, dass es für Hochbegabte oft Probleme am Arbeitsplatz gibt. Die Stelle soll Bewusstsein schaffen für die Bedürfnisse, z.B. eine Expertenkarriere. Es soll eine Win-Win-Situation schaffen: ein gutes Arbeitsumfeld für Hochbegabte und die beste Leistung für die Arbeitgeber.

**Beginn der Wahl:** 12:06 (Verzögerung durch fehlende Wahlzettel) **Auszählung:** Christian R., Gudrun K., Fritz Sch. und Harald D.-St.

**Ablauf:** Während des Einsammelns geht es weiter in der Tagesordnung, die Auszählung wird während des Mittagessens vorgenommen und das Ergebnis im Anschluss verlautbart

**Ergebnis:**

*Es wurden alle aufgelisteten Funktionen angenommen.*

	Ja	Nein	Enthalten	Un-gültig
Bundesländerbetreuung	37	14	4	
Generalsekretariat	50	4	1	
Intelligenzforschung und -förderung	46	5	4	
Interessentenbetreuung	42	8	4	1
Kinder, Jugend und Schulrecht	41	9	4	1
Leitung International Affairs Ressort sowie des IA-Teams	46	6	3	
Mensa Youth	54	1		
Öffentlichkeitsarbeit	50	3	2	
Redaktion Vereinszeitung	42	11	2	
Vereinsrecht und Datenschutz	37	13	5	
Wirtschaftsbeauftragter	46	6	3	

**12. Festlegung der GV 2023, evtl. auch Vorauswahl für 2024**

Es wurde bereits im letzten Jahr festgelegt, dass das Charming inkl. der GV 2023 in Kärnten stattfinden wird.

Silvia W., LocSec Kärnten, stellt ihre Idee vor: nachdem 2017 von vielen als das „Best Charming ever“ bezeichnet wurde, wird sie sich bemühen, dieses noch zu übertreffen.

Im Dorfhofhotel Schönleiten am Faaker See (Hütten mit Apartments) Bunttes Programm

- \* Brauerei
- \* Paragliding
- \* Interkulturelle Ausflüge nach Italien und Slovenien
- \* Brotbackkurs
- \* Bergsteigen
- \* Radlfahren

... unbedingt Donnerstag kommen und bis Montag bleiben!

**13. Allfälliges**

Nesrin G. merkt an, dass es wieder Reibereien gibt, es wird über Kleinigkeiten gestritten, auch als sie vor 10 Jahren zum Verein kam, gab es irgendwelche Ausschüsse, von denen sie nicht weiß, warum. Das ist schade, da alles ehrenamtlich ist. Sie bedankt sich für den Einsatz aller und wünscht sich, dass es emotional intelligenter mit uns vorangeht.

Doris M. bedankt sich für die Worte und merkt an, dass es hartnäckige Gerüchte über Ausschlüsse 2012 gibt, es gab aber keine solchen, sondern lediglich Rügen.

Gerald Sch. korrigiert, dass es fünf gültige Ausschlussbeschlüsse gegeben hat, davon aber 3 Personen kurz vor dem Ausschluss ausgetreten sind und 2 tatsächlich ausgeschlossen wurden. Doris M. meint, man könne das alles nachlesen und sie würde das dem Protokoll beilegen.

**Ende**

12:22

**Ergänzung**

*Auszug aus den Statuten*

**§ 7: Die GENERALVERSAMMLUNG**

[...]

3) Anträge an die Generalversammlung müssen mindestens einen Monat vor der Generalversammlung dem Vorstand zugegangen sein.

[...]

**§ 8: Der VORSTAND**

[...]

4) Der Vorstand besteht mindestens aus zwei Personen, die die folgenden Aufgaben/Funktionen wahrnehmen:

- a) Vorstandsvorsitz;
- b) Finanzen und Budgetierung.

5) Um allen Mitgliedern die Kandidatur für weitere Vorstandsfunktionen zu ermöglichen, werden diese von der Generalversammlung im Jahr vor dem Wahljahr festgelegt und in der Vereinszeitschrift sowie auf der Homepage publiziert.

6) Der Vorstand wird gemäß der von der Generalversammlung festgelegten Vorgehensweise in Einzelabstimmung für jede ausgeschriebene Funktion gewählt. [...]

# Tätigkeitsbericht des Vorstands

von Gerald Schmid

Besondere Situation 2021: Aufgrund der COVID-19-Pandemie gab es in einigen Ressorts weniger Aktivitäten als in den Jahren zuvor, das sollte sich heuer wieder wesentlich verbessern.

**Vorsitzender & NatRep (Gerald Schmid):**

- \* Koordination der Vorstandsarbeit
- \* IBD 2021 in den USA abgesagt, dafür 2 virtuelle IBD
- \* Vertretung von Mensa Österreich gegenüber Mensa International und anderen Mensen
- \* Ansprechperson für Wünsche und Beschwerden diverser Funktionäre (auch einzelner Mitglieder)
- \* Kontakt bei Presseanfragen (Interviews ...)
- \* Vertreter gegenüber der Vereinsbehörde (Statuten)
- \* Mitglieder mit Jahresende 2020: 1093 (2 Stimmen)
- \* Erstellung Vorsitzendenbericht ... für die topIQ

**Interessentenbetreuung und Mitgliederverwaltung (Maja Balik):**

- \* Erstkontakt zu Interessenten über Onlineformular, Auswertung Vortests, Zuweisung zu Proktoren (ca. 800 Anfragen)
- \* Aktualisierung des Mitgliederverzeichnisses (Eintritte, Änderungen)â
- \* Versand Ausweise (> 1000) und Urkunden
- \* Zuordnung der Zahlungen der Mitglieder, Erinnerungsmails bei Nichtzahlung
- \* Mitgliederstand 2021: 1093 (+ 4 %)
- \* Orgateam Charming 2022 - Verwaltung der Anmeldungen
- \* LocSec Wien - Stammtisch 1 x pro Monat

**Generalsekretär & LocSec-Vertreter (Tassilo Halbritter):**

- \* Koordination der LocSecs in den Bundesländern
- \* Verfassung zahlreicher topIQ-Artikel
- \* Unterstützung des Vorsitzenden (Interviews etc.)
- \* Vorbereitung des Charmings 2022 in St. Pölten

**Interne Publikationen (Karin Weidner):**

- \* 5 bis 6 topIQ-Ausgaben pro Jahr
- \* Koordination der Redaktionsarbeit mit der externen Chefredakteurin
- \* Neue Portoregelung für Vereinszeitschriften
- \* Herzlichen Dank an die unermüdlichen Autor\*innen

und alle Mitarbeitenden im Redaktionsteam!

- \* Nachfolge gesucht - wer möchte 2023 für das Vorstandsamt kandidieren?

**Intelligenzforschung und -förderung (Rudi Challupner):**

- \* Artikel für die topIQ
- \* Sammlung Informationen und Artikel aller Art
- \* Statuten: Betreuung, Auskünfte
- \* Wahlordnung: Betreuung und Auskünfte
- \* Verwaltungsordnung allgemein: Entwurf
- \* Verwaltungsordnung Vorstand: Entwurf

**Öffentlichkeitsarbeit & Marketing (Julius Geiger):**

- \* PR & Marketing: ORF-Beitrag zu Mensa Österr.
- \* Bericht in Kleiner Zeitung
- \* Mensa Youth: 64 Veranstaltungen seit Mai 2021
- \* Internationales Weekend und Mensa Youth Party (40)
- \* 13 Kopf großes Mensa Youth Team
- \* Monatliche MY Team Meetings
- \* MY Österreich WhatsApp Gruppe mit 140 Mitgliedern
- \* MY Board of Directors Meetings

**Kassier (Andreas Lenz):**

- \* Bilanzerstellung
- \* Erstellung der Quartalsberichte für Mensa International, Abführung der Komponente (7 Prozent)
- \* Zuteilung der Regionalbudgets (22.- €pro Test)
- \* Förderung von Projekten
- \* Weitere Details folgen beim Kassiersbericht

**Entlastung:**

- \* Unsere Kassenprüfer Nesrin Göker und Alexander Dittrich haben die Kasse überprüft und alles für in Ordnung befunden.
- \* Entlastung des Vorstands durch die Generalversammlung



# Derzeitiger Stand bei den SIGs

von Gerald Schmid

Seit der letzten Ausgabe der topIQ gab es keine Änderungen. Da es immer wieder Anfragen gibt, welche SIGs derzeit bestehen ist es aber trotzdem gut, die Liste regelmäßig in der Vereinszeitschrift zu publizieren. Falls es Interesse gibt, auch in den Bundesländern eine SIG zu gründen, die diverse Veranstaltungen anbietet, so meldet euch bitte bei mir!

Wir halten derzeit bei 24 SIGs. Unten findet ihr die derzeitige Liste an SIGs mit ihrer jeweiligen Leitung angeführt, die Mailadressen ergeben sich aus dem

SIG-Namen und dem Anhang @mensa.at (Ausnahme: Umlaute werden ae, oe oder ue geschrieben).

Euch allen wünsche ich viel Spaß bei den diversen SIG-Veranstaltungen!

Falls ihr Fragen oder Anregungen zu den SIGs habt oder selbst eine SIG gründen wollt, schreibt mir doch einfach eine Mail (sig@mensa.at)!

Gerald

Name	Leiter	Worum geht es?	(alphabetisch, Stand 28.02.2022)
ComputSIG	Michael Sterzer	Beschäftigt sich mit verschiedensten Themen rund um Computer, z. B. mit dem Programmieren	
ElternSIG	Doris Miklauschina	Beschäftigt sich mit dem Themenkomplex Erziehung und Förderung hochbegabter Kinder	
EsSIG	Herbert Haubold	Gemeinsame Lokalbesuche, alle 1 - 2 Monate im Raum Wien, wechselnde Themen	
FedSIG	Clemens Raab	Für alle, die Star Trek und alles was dazugehört faszinierend finden	
femSIG	Christine Freitag	Vernetzung und Austausch der Frauen in Mensa Österreich	
FleisSIG	Nesrin Göker	FleisSIG widmet sich beruflichen Themen wie Kommunikation, Mitarbeiterführung, Jobsuche, Unternehmertum, usw. Es wird mit verschiedenen Formaten experimentiert: Kaffeestunde mit Themenschwerpunkt, Online-Formate, Gastredner, F & A.	
FlüsSIG	Stefanie Drucker & Anita Bernsteiner	Gemeinsame Lokalbesuche, alle 1 - 2 Monate im Raum Wien, hier geht es um die Getränke	
FrühSIG	Monika Bargmann	Gemeinsam frühstücken in Wien (monatlich, außer Sommermonate)	
GamSIG	Peter Berger	Die Alpinisten unter den Mensanern	
JusSIG	Doris Miklauschina	Hier stehen juristische Fragen im Mittelpunkt	
KleckSIG	Anita Bernsteiner	Bei den KleckSIG Treffen wird gemalt, gezeichnet und natürlich herumgeleckst	
QuantenphySIG	Helmut Schindler	In der QuantenphySIG beschäftigen wir uns – wie der Name schon vermuten lässt – mit der Quantenphysik von den Grundlagen bis zu den immer noch offenen Fragen	
queerSIG	Nana Swiczinsky	Andockstelle für alle LGBTQI* identifizierten und interessierten MensanerInnen. Treffen für gemeinsame Diskussionen und was immer uns einfällt	
RailSIG	Tassilo Halbritter	Eisenbahn, Eisenbahn-Nostalgie und alles, was dazugehört. Gemeinsame Nostalgie-Bahnfahrten und Museumsbesuche	
SchreibSIG	Anita Bernsteiner	Für alle, die Interesse am Verfassen von Texten haben. Schreiben, Lesen und Diskutieren	
SIGnema	Gerald Schmid	Gemeinsame Kinobesuche (meistens Millenium City in Wien) mit anschließender Diskussion in gemütlicher Runde	
SIGtank	Thomas Witt	Regelmäßige Diskussionen zu gesellschaftsrelevanten Themen	
SpasSIG	Maja Balik	Gemeinsame Aktivitäten, die Spass machen (Spieleabend, Essen, Plaudern, ...)	
SteloSIG	Franz-Joseph Geidel & Britta Platt	Ist die SIG für alle Mensianer*innen, welche die internationale Kultursprache Esperanto lernen, sprechen und praktisch anwenden wollen	
StudSIG	Karl Testor	Vernetzung der Studenten im Verein	
TarockSIG	Christian Rieseneder	Tarock (Königrufen) für Anfänger und Fortgeschrittene. Treffen alle 2 Wochen in Wien	
WaghalsSIG	Alfred Singer & Gwen Korinek	Wir probieren alle Sportarten aus, die Adrenalin auslösen - von Bungeejumpen bis Paragleiten	
WinzSIG	Stefan Meier	In dieser Gruppe stehen die theoretischen und praktischen Aspekte des Weins im Mittelpunkt	



## LocSec Wien und NÖ

# Bericht zu unseren Veranstaltungen im Mai und Juni 2022

von Maja Balik

Zum Mensacafe trafen wir uns wieder im Cafe Prückel.

Die Treffen waren gut besucht.

Die EsSIG organisierte ein Treffen, bei dem wieder etwas selbst zubereitet wurde.

Es wurden streng nach Rezept verschiedenste Füllungen für Trüffelpralinen gerührt, geköchelt und in kleine Schokokügelchen portioniert.

Auch wenn das Verschließen der Kugeln nicht perfekt gelang, das anschließende Eintunken in geschmolzene Schokolade führte zu perfekten Kugeln, die dann noch in Farbpulvern gewälzt wurden, um die verschiedenen Füllungen zu erkennen.

Es gab Trüffelpralinen mit Himbeer-, Nougat- und Marzipanfüllung.

Auch die FrühSIG traf sich wieder persönlich zu einem Frühstück in einem Cafe in der Innenstadt.

Weitere Termine gab es von der WaghalsSIG, Quan-

tenphySIG, QueerSIG, FleisSIG, SIGnema und WinzSIG.

Anfang Juni fand das Charming in St. Pölten wieder wie gewohnt zu Pfingsten statt.

Von Donnerstag bis Montag gab es rund um unsere Generalversammlung am Pfingstsonntag viele Veranstaltungen, Besichtigungen und Aktivitäten, über die in gesonderten Artikeln in dieser Ausgabe berichtet wird.

Die zahlreichen Treffen von Mensa Youth, auch im Raum Wien, werden in eigenen Artikeln beschrieben.

Wir hoffen, dass wir uns auch weiterhin ohne pandemiebedingte Einschränkungen treffen können.

Ich wünsche Euch einen schönen Sommer.

Liebe Grüße

Maja Balik

Locsec Wien



# Ein Segeltörn nach Zadar

von Peter Berger

Wie schildert man eine Reise, die so schön war, dass Worte nicht genügen sie zu beschreiben?

Dieser Herausforderung möchte ich mich dennoch stellen, um dem geschätzten Leser des topIQs zumindest einen Eindruck zu vermitteln von den Schönheiten dieser Reise.

Am besten wir beginnen am Anfang!

Die Idee eines Segeltörns spukte schon seit längerem in meinem Kopf.

Die Initialzündung um diesen Trip wahr werden zu lassen waren die Erzählungen meiner „besseren Hälfte“ von Törns, die sie in der Vergangenheit absolviert hatte.

Was ist das wichtigste für einen gelungenen Törn? Natürlich eine eingeschworene Crew! Genau so wichtig ist ein erfahrener und souveräner Skipper – in unserem Fall eine Skipperin.

Das Zusammenstellen der Crew ist erstaunlich rasch geglückt – im Freundeskreis aus MENSIAern und „Ungetesteten“.

Und getreu dem Motto „Wozu in die Ferne schweifen, liegt das Gute doch so nah“ – konnte MENSA Mitglied und ehemalige „GamSig“-Leiterin Hildegard Etz als Skipperin für den Törn gewonnen werden.

Da die insgesamt 8 Personen starke Crew mehrheitlich nicht über See- und Segelerfahrung verfügte, waren im Vorfeld des Trips einige Meetings erforderlich (OK, wir treffen uns auch einfach so gerne), nicht zuletzt um festzulegen, wo der Trip den stattfinden soll.

Die Wahl fiel auf die kroatische Küstenstadt Zadar, der die Kornaten, ein Archipel von rund 150 Inseln vorgelagert sind – eine perfekte Segelumgebung.

Am 16. Juli war es so weit:

der erste Eindruck von unserem Boot, der „Mojito“, einem 50 Fuß Segelschiff: noch besser als auf den Fotos, vielleicht ein wenig eng. Immerhin ist ein Segelboot kein Hotelzimmer, auch wenn es mit allen Extras inklusive Küche – mit drehbar gelagertem Herd wegen des Seegangs – 2 (!!!) Bädern, W-LAN, Fernseher und vielen Annehmlichkeiten mehr ausgestattet ist.

Da das Schiff erst am Abend übernommen werden konnte, wurde die erste Nacht noch in der Marina verbracht.

Und dann am nächsten Tag, nach einer ausführlichen Sicherheitsunterweisung, konnten wir endlich in See stechen!

Aus dem Hafenbecken hinaus und die ersten Seemeilen war es – auch der Windsituation geschuldet – noch eine Fahrt mit dem 75 PS Dieselmotor als Antrieb. Dabei durften wir auch schon das Ruder übernehmen, um uns mit dem Verhalten des Boots und insbesondere der Reaktion auf Steuermanöver vertraut zu machen.

Immerhin reagiert ein 17 m lages Gefährt im Wasser anders als ein 4-5 m langer PKW, den wir alle gewohnt sind.

Schließlich war es so weit: Kommando Segel setzen!

Dieses Manöver gestaltete sich wesentlich einfacher, als von uns Landratten befürchtet – bei einem modernen Segelboot gibt es fix verlegte Seilzüge mit Umlenk- und Aufwickelrollen, welche das sehr komfortabel gestatten.

Der Vollständigkeit halber: das Boot verfügt über zwei Segel, das „Großsegel“ und das „Vorsegel“.

Und dann war er da, dieser phantastische Moment, als die Segel gesetzt waren und der Dieselmotor abgestellt wurde....

...Ruhe, Frieden, Freiheit pur! Nur ein leises Plätschern des Wassers, das sich an unserm Bug brach war zu hören. Jeder, wirklich jeder sollte das einmal erleben.

Nach einer ausgiebigen Badepause in einer ruhigen Bucht – die Heckklappe, die gleichzeitig eine Badeplattform ist war dabei sehr hilfreich – machten wir uns auf, einen geeigneten Ankerplatz für die Nacht zu suchen.

Und da fanden wir es sehr hilfreich, eine erfahrene Skipperin an Bord zu haben, denn die kennt alle „Geheimplätze“ und so ankerten wir als einziges Boot in einer ruhigen

Bucht vor einer Insel.

Das Ankern ist übrigens ein aufwändigeres Manöver als erwartet: die Länge der Ankerkette soll ca. das 5-fache der gemessenen Tiefe (von den Schiffsinstrumenten angezeigt) betragen.

Der Anker wird langsam hinunter gelassen und anschließend muss das Schiff noch ein kleines Manöver fahren, damit der Anker auch „anbeißt“ – es könnte ziemlich ungemütlich werden, wenn in einer stürmischen Nacht das Boot gegen Felsen kracht.

Abendessen (selbst gekocht) und Frühstück an Bord haben einen wunderbaren Zauber und ein Hüpfen morgens in die erfrischende See sind etwas, das man am liebsten jeden Tag machen möchte.

Nach einer weiteren Nacht in einer Bucht – diesmal leider nicht ganz alleine – ging es bei sehr gutem Wind mit hoher Geschwindigkeit weiter – bis zu 8 Knoten/h schnell sind wir gesegelt, mit wirklich ordentlicher Schräglage. Dabei ist es angenehmer sich an Deck als unter Deck aufzuhalten.

Für eine Landratte unerwartete Dinge, die man an Bord erlebt: eine große Herausforderung sind manchmal Untiefen. Diese sind glücklicherweise in den Karten verzeichnet, meist auch mit Seezeichen markiert und außerdem verfügt das Boot über eine Warneinrichtung, wenn sich weniger als 1,5 m Wasser unter dem Kiel befinden.

Die Instrumente an Bord sind High-Tech-Geräte: GPS; Tiefenmesser, Windmesser sowie Touchscreen Monitor. Damit werden unterschiedlichste, für das Segeln wichtige Parameter wie Geschwindigkeit, Windgeschwindigkeit und – richtung, ideale Position des Boots zum Wind, Wassertiefe, etc. angezeigt.

Auch ein Autopilot fehlt nicht, wenn die Person am Ruder einmal etwas entspannen möchte.

Am Vormittag des dritten Tages haben wir uns vom Meer verabschiedet, um den Krka Fluß hinaufzutuckern – Segeln war da leider nicht möglich. Nach einigen Seemeilen erreichten wir eine kleine Marina, gelegen in dem beschaulichen Örtchen Skradin. Dort gibt es typisch mediterrane kleine Gässchen und eine Festungsrue.

Von dort ausgehend am nächsten Tag wanderten wir zu den im gleichnamigen Nationalpark gelegenen „Krka“-Wasserfällen. Die wunderschönen Wasserfälle leiden leider etwas unter „Overtourism“ und so war es eine gute Idee, zeitig dort zu sein.

An der Krka, im Bereich der Wasserfälle gibt es auch ein historisches Wasserkraftwerk: dieses wurde (in Kooperation mit dem legendären Nikola Tesla) praktisch zeitgleich mit dem weltweit ersten Wasserkraftwerk am Niagara-Fluss gebaut und eröffnet: die Amerikaner haben das Kraftwerk zwar 2 Tage früher in Betrieb genommen, das Kraftwerk an der Krka hat aber als erstes eine Stadt – Sibenik – mit Strom versorgt.

Wenn die Tage wie im Fluge vergehen mit Segeln,

Ankern, Baden, Kochen und weiteren Bord-Aktivitäten dann versieht man es sich kaum und schon ist der vorletzte Tag der Reise angebrochen.

An diesem hatten wir noch Besondes vor: das erste mal auf unserer Reise den Archipel zu verlassen. Gesagt getan: hinaus aus der Inselgruppe, hinaus auf das offene Meer! Die Zeit ließ es leider nicht zu, dass wir so weit hinausfahren, bis wir kein Land mehr sahen aber dennoch ein interessantes Erlebnis und ein nahezu mulmiges Gefühl wenn der Tiefenmesser statt 25 m plötzlich 100 m anzeigt.

Wir fuhrten als knapp an der Küste entlang und plötzlich waren sie da: Delfine!!!

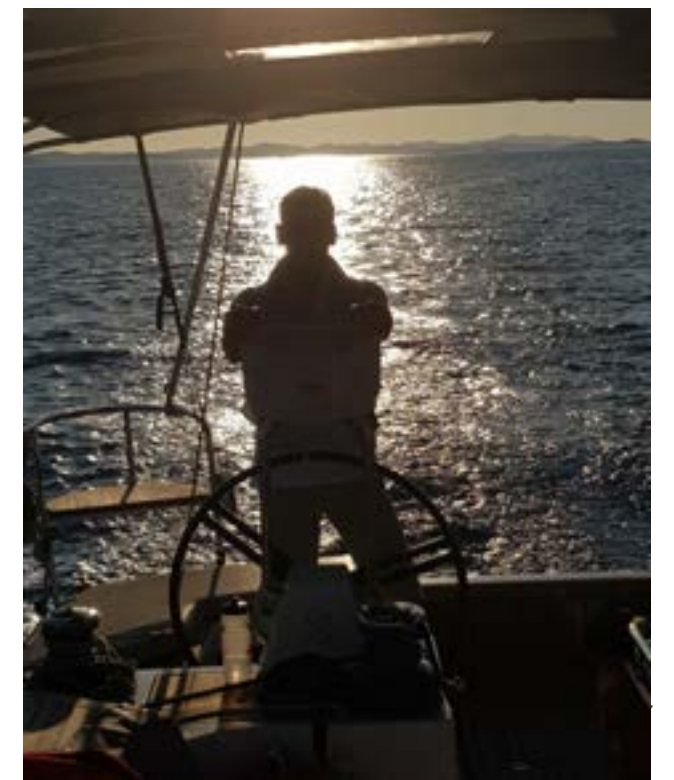
Ein Traum von einigen von uns, einmal im Leben mit Delfinen zu schwimmen schien greifbar und wahr zu werden.

Es war eine Familie von Delfinen, Mama mit Kalb, das nicht von ihrer Seite wich und Papa-Delfin.

Trotz des Wunsches, mit Delfinen zu schwimmen, bedurfte es einiger Überwindung, bei so tiefem Wasser von Bord zu springen. Einige Zeit planschten wir hinter dem Schiff, um auf uns aufmerksam zu machen. Doch Delfine mit einem Kalb sind vor allem am Schutz des Kalbs interessiert und so waren wir uns zumindest sicher, dass wir nicht weit entfernt von Delfinen mit ihnen geschwommen sind.

Nach einer letzten Nacht in einer einsamen Bucht hieß es schließlich wieder aufzubrechen Richtung Zadar, den verbrauchten Diesel nachzutanken und das Schiff klar zu machen für die Übergabe. Zeit für einen kurzen Badestopp verblieb auch noch und die letzte Nacht wurde – traditionell – an Bord in der Marina verbracht.

Dieses „Abenteuer“ schreit förmlich nach Wiederholung und Hildegard hat sich gerne bereit erklärt, eine SeaSig zu gründen. Details dazu folgen.





# Rückblick: Das war das Charming im Mostviertel

von Karin Weidner



Seit 2019 zum ersten Mal wieder ein Charming zu Pfingsten! Das Organisationsteam hat ein buntes Programm zusammengestellt um uns die Gegend um St. Pölten, also das Mostviertel, näherzubringen.

## Schnell, nachhaltig, scharf und barock

Wer am Freitag früh aufstehen wollte, hatte die Wahl zwischen einer Sonderführung bei den Niederösterreich-Bahnen – es gibt nicht nur die in St. Pölten startende Mariazeller Bahn! – oder einem Ausflug nach Obergrafendorf im Pielachtal, wo man sich bei der Fa. Styx über die nachhaltige Produktion von Naturkosmetik und Schokolade informieren und natürlich auch

einiges kaufen konnte.

Am späteren Vormittag konnte man bei Fireland – „dem schärfsten Ausflugsziel Österreichs“ – alles über den Anbau von Chili und die Herstellung unterschiedlichster Chili-Produkte lernen, etwa, dass Chili ein Gemüse und keine Schote ist. Für die Mutigen gab es dann noch eine Verkostung.

Am Nachmittag ging es dann ins Stift Herzogenburg. Bereits 1244 wurde hier das erste Kloster gegründet. Nach zahlreichen Kriegen und einem Großbrand wurde die Anlage 1714 nach Plänen von Jakob Prandtauer neu errichtet. Dessen ursprünglicher Plan konnte zwar aus Budgetgründen nicht vollständig verwirklicht werden,



aber auch so ist die Anlage höchst eindrucksvoll. Neben den prächtigen Stuckarbeiten – zuweilen ist es schwer zu unterscheiden, was echt und was gemalt ist – beeindruckten vor allem die mit Bildern vollgehängten Wände des Bildersaals. Im Barock zeigte man gerne, was man hatte – und wenn das Bild formatmäßig nicht passte, wurde es passend gemacht – ähnlich wie heute die automatische Anordnung in den Fotobüchern wenig Rücksicht auf die ursprüngliche Bildkomposition nimmt. Als Kontrast dazu zeigen die gotischen Tafelbilder aus der Sammlung des Stiftes ziemlich drastisch gemalte Szenen aus dem Leben und vor allem Leiden zahlreicher Heiliger.

Nach dem Abendessen im HipHaus gab es dann noch eine Stadtführung mit dem Harlekin – dessen Mostviertlerisch war zunächst eine Herausforderung für die deutschen Gäste, aber wer dabei blieb, wurde mit interessanten Geschichten über St. Pölten im Laufe der Zeit belohnt – und wenn sie nicht alle wahr waren, dann zumindest gut erfunden. Wir sahen unter anderem das Haus von Jakob Prandtauer und den Grenzstein zwischen dem ehemaligen Klosterbezirk und der Stadt. Der Rundgang war

ursprünglichen Gruppe kehrte mit dem Harlekin ins HipHaus zurück.



## In der Puppenküche

Der Samstag Vormittag stand im Zeichen des Lilienporzellans – wir besuchten das Geschirrmuseum in Wilhelmsburg wo die berühmten pastellfarbigen Kaffeeservices der 50er Jahre und das in den 70er Jahren allgegenwärtige „Alpenflora“ Geschirr hergestellt wurde. Die

Geschichte des Unternehmens ist ebenso interessant wie jene des Museums – letzteres wurde vom Wilhelmsburger Schlossermeister Manfred Schönleitner gegründet, der das geschichtsträchtige Gebäude (in der Wincklmühle wurde wahrscheinlich schon vor dem 16. Jahrhundert Geschirr hergestellt) vor dem Verfall rettete und liebevoll zu einem Museum umbaute. In der Ausstellung sieht man nicht nur Geschirr, sondern auch die Unterlagen eines Lehrlingens aus den 1950er Jahren und eine Originalküche aus der Zeit,

als die pastelligen „Daisy“-Kaffeeservices der letzte Schrei waren. Diese waren für die damalige Zeit allerdings sehr teuer, weshalb man die Stücke auch einzeln kaufen konnte (ein komplettes Set bekam man meist zur Hochzeit), darüber hinaus gab es eine 20jährige „Nachkaufgarantie“. Hier kam es zu zahlreichen Reklamationen, da die Farbtöne variierten und das nachgekaufte

Stück meist nicht mehr zu den anderen passte. Also ging man dazu über, das Service aus Stücken in 6 verschiedenen Farben zusammenzusetzen – „Daisy Melange“ war geboren,

ausführlich, der Abend lau und die zahlreichen Lokale an St. Pöltens Plätzen lockten – nur ein kleiner Teil der





eine geniale Notlösung. Dass der damalige Firmenchef die Kriegsjahre in den USA verbracht hatte und – wahrscheinlich als erster im Nachkriegs-Österreich – eine Werbekampagne mit Werbefilmen, Plakaten und eigens gestalteten Schaufenstern in den Geschäften durchführte hat auch nicht geschadet. Dem eleganten „Corinna“-Geschirr (eine – leider kommerziell wenig erfolgreiche – Nachfolgeserie von „Daisy“) sieht man an, dass die Firma immer mit Künstlern zusammengearbeitet hat. Auch heute gibt es ein Künstlerprojekt in der ehemaligen Fabrik und zahlreiche Kunstausstellungen und Veranstaltungen. Und das „Daisy“-Geschirr kann man auch noch kaufen – die Farben sind jetzt aber kräftiger. Und falls jemand am Dachboden noch die eine oder andere Original-„Daisy“-Tasse findet: pfleglich behandeln, sie sind bei Sammlern sehr begehrt!

#### Ich gehe mit meinem Alpaka – und mein Alpaka mit mir

Nach dem Mittagessen musste man sich wieder entscheiden – die Abenteuerlustigeren fuhren zur Sommerrodelbahn nach Türlitz, der Rest zu einer Alpaka-Farm ins Dirndltal. Das größte Abenteuer war allerdings die Busfahrt. Schon auf dem Weg ins Dirndltal mussten wir eine Behelfsbrücke überqueren, über die unser Bus gerade einmal so drauf passte. Nachdem die Alpaka-Gruppe ausgestiegen war kam die nächste Herausforderung: umdrehen am Ende einer sehr schmalen Sackgasse – das

nahm einige Zeit in Anspruch. Auch die Navigation nach Türlitz und dann wieder zurück ins Dirndltal war nicht ganz so einfach (zur Ehrenrettung des Busfahrers muss man sagen, dass er kurzfristig eingesprungen war). Die Sommerrodelbahn war vergleichsweise entspannend.

Die Alpaka-Truppe wurde gleich einmal geteilt – während die ersten mit den Tieren entschwanden, entspannte sich der zweite Teil bei kühlen Getränken vor der Hütte. Nach etwa einer Stunde kam es zum Wechsel – und zur Frage: gehe ich mit dem Alpaka oder geht das Alpaka mit mir? Ich hatte ein sehr kooperatives Lama namens „Heidi“ (einige Lamas sind als „Anführer“ dabei), wir hatten keinerlei Probleme. Ich folgte ihr in den Schatten (mir war selber heiß), ließ mich von ihr auf die Anhöhe ziehen und bewunderte von Zeit zu Zeit mit ihr die Aussicht. Dann führte der Weg in den Wald – und dort war es nach dem Regen der vorangegangenen Woche etwas matschig. „Ihr müsst schauen, dass ihr vor dem Tier seid – sonst müsst ihr dort gehen, wo das Tier will.“ Soweit die Anweisung. Also Leine kurz nehmen und hinein in den Wald – und am Trockenen bleiben. Die brave Heidi folgte widerspruchslos, allerdings konnten sich nicht alle auf eine gemeinsame Route einigen – manche wurden von ihren tierischen Begleitern direkt in den Matsch geführt. Gelernt haben wir, dass Lamas keine Menschen ansprechen (nur andere Lamas, wenn sie sich bedroht fühlen) und dass Alpakas es nicht



schätzen, wenn man ihre wolligen Köpfe streichelt (was wirklich schade ist, sie sind so herzlich).

#### Generalversammlung, Bummelzug und Rendkeller

Der Sonntag begann mit der Generalversammlung (alternativ konnte man einen Stadtpaziergang auf eigene Faust machen oder in der Kirche einem pfingstsonntäglichen Orgelkonzert lauschen). Nach dem Mittagessen gab es wieder eine Stadtführung, diesmal bequem im Bummelzug – vom Regierungsviertel über die barocke Altstadt bis zur Jugendstil-Synagoge. Am Abend gab es dann unser Galadinner im gemütlichen Rendkeller, der in einer sehr hübschen Kellergasse am Stadtrand von St. Pölten liegt.

Das Programm war sehr ausgewogen gestaltet – zwischen den Programmpunkten war genug Zeit zum Plaudern und für das eine oder andere Achterl oder Eis in der Fußgängerzone. Wer dachte, dass Österreichs jüngste Landeshauptstadt kaum etwas Interessantes bietet, wurde eines Besseren belehrt.

Großen Dank an das Orga-Team, dass sich weder durch die Verschiebung noch durch die nicht immer klare Corona-Situation aus der Ruhe bringen ließ!





# Die widerlichsten Lebensmittel

von Tassilo Halbritter

Normalerweise ekelt uns vor Erbrochenem oder sonstwie ausgeschiedenen Stoffen, doch in Ausnahmefällen gelten diese als besonders exklusive Lebensmittel. Hier findet sich ein Überblick über ekelige Produkte. Guten Appetit!

## Honig

Ausgangsstoff für die Honigbereitung ist Nektar – ein zuckerhaltiger Saft, den Blütenpflanzen aus ihren Nektarien abscheiden. Die Ausgangsstoffe für die Honigbereitung werden von Arbeiterbienen gesammelt, welche die Zuckersäfte mit ihrem Rüssel aufnehmen und in der Honigblase zwischenlagern. Schon bei der Aufnahme werden dem Saft spaltende Enzyme aus den Futtersaftdrüsen hinzugesetzt. In der Honigblase, die auch Honigmagen genannt wird, wird der Pflanzensaft durch die zugesetzten Enzyme in eine frühe Form von unreifem Honig umgewandelt. Wenn die Sammelbienen wieder im Bienenstock ankommen, geben sie dort den unfertigen Honig aus ihrer Honigblase an Stockbienen weiter, die ihn im Laufe der Zeit mehrfach transportieren (umtragen), indem sie ihn in ihren Körper aufnehmen und wieder abgeben. Beim Transport in den Bienenstock und beim Umtragen gelangen Säuren, Enzyme und sonstige Eiweiße aus der Biene in den Nektar und bewirken eine Invertierung der Saccharose, Isomerisierung von Glucose zu Fructose und die Bildung höherer Saccharide. Außerdem wird der Nektar eingedickt, reifer Honig sollte nicht mehr als 18 % Wasser enthalten.

## Waldhonig

oder **Honigtauhonig** wird von Bienen erzeugt, welche die zuckerhaltigen und ballaststoffreichen Exkremente von pflanzensaugenden Läusen, den Honigtau, sammeln. Dieser Honig hat meist eine deutlich dunklere Farbe als Honig aus Blütennektar und bleibt lange flüssig. Quellen sind Schild- und Rindenläuse auf Fichten, Douglasien, Kiefern und Tannen, oft ist auch ein gewisser Anteil von Nektar aus Blütenpflanzen vorhanden. Dieser darf aber nicht überwiegen. Waldhonig hat einen kräftigen, leicht herben, oft harzig-malzigen Geschmack und ist von hell- bis dunkelbrauner Farbe.

## Mimolette

Dass Käse durch Mikroben erzeugt wird (Schimmelpilze oder Bakterien) ist bekannt und veranlasst nur Ost-



asiaten zu Ekelfällen (verdorbene Milch!). Nun gibt es aber auch Käse, der durch tierische Bewohner erzeugt bzw. geschmacklich verändert wird.

Der **Mimolette** ist ein kugelförmiger französischer Schnittkäse/Hartkäse aus Kuhmilch mit mindestens 40 % Fett in der Trockenmasse dessen Vertiefungen an der Oberfläche mit Milben besiedelt sind. Der Mimolette reift zwischen zwei Monaten und zwei Jahren und hat einen typischen, je nach Alter mild-nussigen bis kräftig-würzigen Geschmack und eine auffällige, intensive gelborange bis orangebraune Farbe, zur Rinde hin dunkler. Die Färbung entsteht durch Zugabe von **Annatto** (frz. *roucou*), einem Pflanzenfarbstoff aus den Samen des **Orleanstrauches**. Die Rinde ist bei jungem Käse relativ glatt, mit fortschreitendem Alter wird sie dicker und ähnelt dann einer mit Kratern übersäten Mondlandschaft. In den Kratern siedeln Milben der Art **Acarus siro** (Mehlmilbe), denen der Käse seine löchrige Oberfläche verdankt. Der Käseteig ist fest und etwas brüchig. Junger Mimolette schmeckt relativ mild, im reifen Zustand riecht der Käse kräftig, fast „medizinisch“. In diesem Stadium schmeckt er kräftig haselnussig und fruchtig-zitronig. Unter Kennern gilt ein Alter von 6–18 Monaten als optimal.

## Milbenkäse

Der Milbenkäse ist eine Käsespezialität aus dem etwa

50 km südlich von Leipzig gelegenen Altenburger Land. Bei der Herstellung des Käses werden Käsemilben der Art **Tyrollichus casei** eingesetzt, deren Enzyme für die Reifung sorgen.

Zur Herstellung wird ein gründlich entwässerter und einige Tage getrockneter Frischkäse in Magerstufe mit einem Fettgehalt in der Trockenmasse von etwa 1 % zunächst gewürzt, vor allem mit Salz und Kümmel, und dann z. B. zu Stangen oder handtellergroßen Kugeln geformt, in denen sich eine Holunderblütenrispe befindet, deren Stiel aus der Kugel herausragt. Diese als Holunderbirne bezeichnete Form ermöglicht, dass die Milben in den Käse eindringen können, um auch von innen zum Reifeprozess beizutragen. Die geformten Käse werden anschließend ein bis zwölf Monate in einer Kiste gelagert, in der sich mehrere Millionen Käsemilben befinden. Ein Käselaiab wird von rund 500.000 dieser 0,3 mm großen Milben bevölkert. Beim Verzehr des Käses leben die Milben noch und werden mitgegessen. Sein Geschmack erinnert an einen je nach Alterungsgrad leicht bis äußerst kräftigen Harzer Käse mit einem prickelnden, leicht bitteren Nachgeschmack. Der Geruch ist u. a. salmiakartig.

## Casu Marzu

ist ein überreifer Schafskäse aus Sardinien, der durch die „Käsefliege“ **Piophilidae casei** mit deren Eiern belegt wird und dadurch Maden enthält. Die Bezeichnung „Casu Marzu“ bedeutet *verdorbener Käse* und entstammt einem sardischen Dialekt.

Der Herstellungsprozess ist von jenem des **pecorino sardo** abgeleitet, jedoch legen zusätzlich Käsefliegen der Art **Piophilidae casei** bei der Herstellung ihre Eier auf dem Käse ab. Die Maden dringen in den Käse ein und wandeln ihn durch Verdauung um, sodass er eine cremige Konsistenz und ein kräftiges Aroma bekommt und eine Flüssigkeit absondert, die **lacrima** („Träne“) genannt wird. Beim Verzehr befinden sich die lebenden Maden im Käse und werden mitgegessen. Da die Larven dieser Art teilweise gegenüber Magensäure resistent sind, gelangen sie in den Verdauungstrakt und können dort eine **Myiasis** (Fliegenmadenkrankheit) verursachen.

## Kopi Luwak

und **Kape Alamid Coffee** sind Bezeichnungen für eine spezielle Form von Kaffee, salopp „Katzenkaffee“ genannt, die ursprünglich aus halb verdauten Kaffeebohnen in Exkrementen von in freier Wildbahn lebenden Fleckenmusangs (Schleichkatzen) hergestellt wurde. Heute findet die Produktion aufgrund der gestiegenen Nachfrage häufig in Käfigbatterien statt. Der hauskatzen große Baumbewohner ist vorwiegend nachtaktiv. Neben den Früchten der Kaffeepflanze ernährt er sich von anderen Früchten, gelegentlich von Kleinstsäugern und -reptilien, Eiern, frisch geschlüpften Küken, Insekten und Fleder-

mäusen. Von den Kaffeefrüchten kann er aber nur das Fruchtfleisch verdauen, die Bohnen werden wieder ausgeschieden. Das Exkrement wird von den Einheimischen eingesammelt. Die Bohnen werden gewaschen und leicht geröstet. Im Darm dieses Tieres sind die Kaffeekirschen einer Nassfermentation durch Enzyme ausgesetzt, welche die Geschmackseigenschaften ändert – es entsteht ein dunkles und volles, aber auch etwas „muffiges“ Aroma. In Europa wird der Rohkaffee für ca. 100 Euro im Großhandel und die gerösteten Bohnen ab 220 Euro pro Kilogramm im Einzelhandel angeboten (2012).

## Schwalbennester

Bei den sogenannten „Schwalbennestern“ handelt es sich eigentlich um die Nester von Salanganen, die wie die Mauersegler zu den Seglern gehören. Sie bestehen hauptsächlich aus eiweißreichem, zähem Speichel, dem Nestzement, der eine hell durchscheinende und gelatinöse Masse bildet. Die daraus zubereitete **Schwalbennestersuppe** ist ein teures Gericht der chinesischen Küche. Ihren Preis verdankt sie weniger ihrem Geschmack als ihrer aufwändigen Gewinnung und Zubereitung und der ihr in der traditionellen chinesischen Medizin nachgesagten kräftigenden medizinischen Wirkung.

## Hundertjährige Eier,

auch **Tausendjährige Eier** oder **Chinesische Eier** genannt, sind fermentierte Eier, eine Delikatesse der chinesischen Küche. Es handelt sich um durch Autolyse konservierte Eier.

Zur Herstellung werden rohe Enteneier, seltener Hühnereier, für etwa drei Monate in einem Brei aus Anis, Szechuanpfeffer, Teeblättern, Piniennadeln, Fenchelkörnern, Salz, warmem Wasser, gebranntem Kalk, Holz- asche sowie Sägespänen eingelegt. In dieser Zeit verwandelt sich das Eiklar in eine gelatinöse, bernsteinfarbene Masse, das Eigelb bekommt eine quarkige Konsistenz und verfärbt sich grün. Serviert werden sie als Vorspeise oder Snack mit Sojasauce, Essig und Ingwer oder als Zutat zu Congee (Reisbrei).

## Surströmming

([sü:ʂtʁøm:ɪŋ]; *saurer Hering*) ist eine schwedische Fischspeise, die durch Milchsäuregärung konserviert wird. Sie riecht intensiv; faulig und stinkend.

Der Surströmming, ein vergorener Hering, gilt als Delikatesse aus Schweden. Zu kaufen gibt es den Fisch in Dosen, die sich aufgrund des anhaltenden Gärungsprozesses gelegentlich wölben können. Aus Angst vor Dosen-Explosionen haben einige Fluggesellschaften (British Airways und Air France) die Mitnahme des Surströmming verboten. Geruch und Geschmack des Fisches sind sehr intensiv und lösen bei Menschen, die mit dieser Spezialität nicht vertraut sind, oft Ekelgefühle aus.



# Ideologie



Auszug aus  
„Autokrat Total“  
Eine satirische Anleitung,  
wie es „jeder Depp  
zum Diktator schafft“.

GEWALT ALLEIN FÜHRT NICHT ZUM ZIEL.  
DIE GEWÜTER DER MASSES GEBÖREN  
BETÖRT, DANN ERST GEBROCHEN. FINDE  
DIE RICHTIGE IDEOLOGIE, DIE SICH  
FÜR DEINE ZWECKE AUFBAUEN UND  
FUNKTIONALISIEREN LÄSST.



UAMO SEC



# Intelligenz ...

# ... und Phobien

von Rudi Challupner

Phobien sind Ängste vor bestimmten Objekten oder Situationen, unterschiedlich ausgeprägt, aber immer übertrieben stark. Es gibt eine Vielzahl davon, angeblich an die eintausend. Und angeblich hat jeder Mensch eine oder mehrere davon. Angst ist eine notwendige Erregung, Angst vor Gefahr ist normal und oftmals lebensrettend. Zum Unterschied von der „normalen“ Angst sind die Angstgefühle einer Phobie unangemessen stark ausgeprägt. Echte Angst hat also eine Schutzfunktion, wohingegen die Angststörung „lediglich“ eine mit Angstgefühlen verbundene psychische Störung ist.

Die Symptome sind vielfältig. Gerät man in die angstausslösende Situation oder steht vor, auf, in oder unter dem als bedrohlich oder gefährlich empfundenen Objekt, so kann sich der Puls erhöhen, Schwindel stellt sich ein, man bekommt vielleicht einen trockenen Mund, Atemnot, Herzsrasen, der Magen spinnt, der Darm rumort, die Hände oder der ganze Körper zittern.

## Welche Phobien gibt es nun?

Manche sind allgemein bekannt, wie etwa die Klaustrophobie (Angst vor beengten Verhältnissen), die Arachnophobie (Angst vor Spinnen), die Akrophobie (Höhen-

angst) oder die aktuell ins Bewusstsein gerückte Vaccinophobie (Angst vor Impfungen), die durch eine Trypanophobie (Angst vor Spritzen) noch gesteigert werden kann. Daneben gibt es noch sehr unbekanntere Phobien. Dass es z.B. eine Anthophobie (Angst vor Blumen) gibt, ist doch einigermaßen überraschend.

Ich will einmal versuchen, ein bisschen System in die Welt der Phobien zu bringen.

Da gibt es zunächst einmal die allgemeinen unspezifischen Angstgefühle. Sie haben keine spezielle Situation und kein spezielles Objekt als Auslöser. Diese Angst ist nicht wirklich greifbar, eher nur diffus vorhanden, plötzlich da – und genauso plötzlich wieder weg.

Im Gegensatz dazu gibt es die echten Phobien, die konkrete Ursachen haben, ganz bestimmte Situationen, Objekte oder Dinge. Sie sind an diese Auslöser gebunden, sie brauchen diese spezifischen Sachverhalte, um wirksam zu werden.

Es ist unbestritten, dass die spezifischen Phobien sich gegen alle nur denkbaren Situationen oder Gegenstände, Tiere oder Pflanzen, Gerüche oder Geräusche entwickeln können. Daher auch deren große Anzahl. Man hat

versucht, einige Typen zu definieren, wie den Tiertyp, dazu gehören die schon erwähnte Phobie gegen Spinnen oder die Phobie gegen Hunde, oder den Verletzungstyp. In diesen Typ würde z.B. die Spritzenphobie fallen. Daneben gibt es den reinen Situationstyp (z.B. enge Räume, offene Flächen), den Naturgewaltentyp (z.B. die Angst vor Donner, etc.), diverse soziale Phobien (Furcht sich vor Anderen peinlich zu verhalten, Angst Aufmerksamkeit zu erregen) oder noch zahlreiche andere Typen.

## Wie kann man nun Phobien diagnostizieren?

Am Beginn stehen meistens echte allgemeine Symptome. Bei denen man manchmal schon an eine Phobie denkt, aber man sollte auch an andere Ursachen denken. Denn körperliche Beschwerden wie die schon erwähnte Atemnot, wie Herzklopfen, Erbrechen, Schwindel, Benommenheit, Zittern oder Schmerzen jeglicher Art (z.B. im Brustbereich oder im Kopf) können auch eine konkrete körperliche Ursache haben.

Erst wenn eine physische oder organische Ursache der Beschwerden ausgeschlossen werden kann, sollte man an eine phobische Störung denken und das Gespräch mit einem Psychotherapeuten oder Psychiater suchen. In Gesprächen kann an Hand verschiedener Kriterien eine entsprechende Verdachtsdiagnose allmählich mehr und mehr bestätigt werden.

Ist die Angst in einer Situation unangemessen stark ausgeprägt, kann sie nicht beeinflusst werden und hält sie länger an als notwendig – dann könnte man mit dem Verdacht richtig liegen.

## Welche grundsätzlichen Behandlungsformen gibt es nun?

Die Bandbreite ist groß. Am häufigsten sind wohl Techniken zur Entspannung (von autogenem Training über die sogenannte progressive Muskelentspannung bis zu Biofeedbackmethoden) und verhaltenstherapeutische Verfahren. Dabei wird man den angstausslösenden Situationen ganz gezielt ausgesetzt. Durch diese direkte Konfrontation mit der Angst soll gelernt werden, die Situation zu beherrschen und als Teil des normalen Lebens zu sehen.

Weiters können auch tiefenpsychologische Verfahren zur Anwendung kommen. Zusätzlich werden manchmal unterstützend angstlösende Medikamente eingesetzt.

Wichtige unterstützende bzw. ergänzende Maßnahmen stellen Selbsthilfegruppen dar. Dazu kann man sich persönlich oder auch im Internet treffen. Diese Zusammenkünfte und der Austausch von Erfahrungen kann als sehr angenehm empfunden werden und so den Behandlungserfolg langfristig sichern.

Gleiches gilt für Sport. Körperliches Training jeglicher Art, also Ausdauersport wie auch Kampftraining oder Yoga kann Angstsymptome reduzieren und obendrein ganz allgemein die psychische Zufriedenheit, Belastbarkeit und Ausgeglichenheit erhöhen.

Soweit der Versuch eines kurzen Überblicks. Bei größerem Interesse an den wirklich vielfältigen Erscheinungs- und an deren Behandlungsformen – in künftigen Ausgaben unserer Vereinszeitung gerne mehr. Außerdem: persönliche Erfahrungsberichte sind sicherlich eine nicht zu unterschätzende Bereicherung unseres Magazins. Wie gehen intelligente Menschen mit Phobien um? Gibt es da besondere Strategien?

*Bis bald, euer RUDI*



# Das Schoßtier – Polarnächte Teil 4

von Yannick Körber



Liam rannte die Gänge zwischen den Gebäudekomplexen von Longyearbyen entlang in Richtung Schule und fluchte halblaut in seinen nicht vorhandenen Bart. „Hol Aurelie und komm, San braucht Hilfe“ Catie hatte diese Nachricht eindeutig zwischen Tür und Angel geschrieben.

Liam verlangsamte seinen Schritt und fischte seinen Kommunikator aus der Hosentasche.

Nach dem zweiten Läuten meldete sich Catie: „Ja?“ „Was zur Hölle ist los!?“ die Frau an der Liam vorbeirauschte drehte sich kurz nach ihm um, entschied dann aber, dass die Situation eindeutig nicht ihre Baustelle war.

„San hat ein Problem“, Catie wirkte abgelenkt, vermutlich fuhr sie gerade.

„Dass Sanja ein Problem hat, hab‘ ich fast vermutet. Etwas mehr Details wären trotzdem hilfreich“, Liam konnte sich einen trockenen Unterton in seiner Stimme nicht verkneifen.

„Sie hat einen kleinen Eisbären gefunden. Den müssen wir reinschmuggeln“, Catie war kurz angebunden.

„BITTE WAS!?!“, Liam blieb so abrupt stehen, dass er fast vornüberfiel.

„Sie hat ein Eisbär-Baby gefunden, das müssen wir retten“, Catie klang nervös.

„Warum ruft sie dich dann an!? Das soll wer von der Wache mit 'nem Buggy fahren. Und wieso soll ich Aurelie holen?“, Liam war etwas verwirrt und irgendwie

verärgert.

Auf dem anderen Ende der Leitung konnte er das Knirschen bremsender Räder hören, Catie war also auf Freisprechanlage.

„Woher soll ich das wissen!? Ich hab‘ dir versprochen, dass ich euch hole und wollte dich nicht hängen lassen. Außerdem hab‘ ich keine Ahnung wie wir einen Eisbären in der Station schmuggeln sollen und Hallvor mag keine Eisbären und wird das Kleine draußen erfrieren lassen. Und außerdem hast du immer eine Lösung“, in Caties Stimme schwang eindeutig Verzweiflung mit.

„Lass mich kurz nachdenken“, Liam setzte seinen Weg fort.

„Ok“, Catie klang fast den Tränen nahe.

„So, denken wir das mal durch: Wir müssen den Eisbären in die Station kriegen. Wenn wir die kleine Frachtgarage nehmen sieht uns vermutlich niemand. Und dort ist einiges in der Nähe wo wir den Eisbären verstecken können. Aber da hat San hoffentlich 'ne Idee.“

„Mhm. Und Aurelie?“, Catie war sichtlich ruhiger geworden.

„Aurelie werden wir vermutlich mitnehmen müssen. In der Schule kann sie nur bis 16 Uhr bleiben und ich kann sie nirgendwo anders deponieren, ohne dass jemand blöd fragt.“

„Glaubst du sie kann das für sich behalten? Wenn da wer draufkommt, kriegen wir vermutlich alle Ärger“, Catie hatte sich inzwischen gesammelt, Liam und sie

waren mit der Zeit gut darin geworden sich gegenseitig zu beruhigen.

„Ja, das sollte kein Problem sein, wenn sie einen Grund hat, ist sie verdammt gut darin sich blöd zu stellen, wenn sie will. Ich hol sie jetzt schnell und dann treffen wir uns beim Hangar 3 wie geplant“, Liam konnte den Eingang zum Schulgebäude schon erkennen.

„Ok, bis gleich“, er konnte im Hintergrund hören wie Catie weiterfuhr, bevor sie ein „Danke“ hinzufügte und auflegte.

Da nahezu alle Erwachsenen in Svalbard eine zugewiesene Aufgabe hatten, war der Schulbetrieb so angelegt, dass die Kinder jeden Nachmittag bis 16 Uhr betreut wurden. Die letzten 2 Stunden waren dabei in den meisten Stufen für Hausübungen oder Lernen reserviert. Fragen, ob man die Betreuungszeit nicht bis 18 Uhr verlängern konnte, wurden von Hallvor oder der Schulleiterin meist mit Antworten wie „Gibt es Probleme mit dem Dienstplan?“ oder „Kümmere dich gefälligst um dein Kind, wozu kriegst du Kinderbetreuungsstunden gezahlt?“ bedacht. (Wobei Hallvor definitiv zu diplomatischeren und fürsorglicheren Antworten neigte.)

Vor Aurelies Klasse angekommen atmete Liam zwei Mal tief durch und setzte sein freundlichstes Lächeln auf. Die Lehrerin würde nicht begeistert sein, dass er Aurelie zu früh abholte. Aber nachdem der junge Mann wusste, dass seine kleine Schwester schon längst mit den Hausaufgaben fertig war und nur noch zeichnete oder sich ihr nächstes „Experiment“ ausdachte, hatte er nicht einmal den Ansatz eines schlechten Gewissens.

Liam klopfte sanft an die Tür und steckte den Kopf in die Klasse. Einige Schüler drehten kurz den Kopf zu ihm, aber da es nur Aurelies großer Bruder war, widmeten sich die meisten bald wieder ihren Hausaufgaben. Nur Aurelie blickte ihren Bruder weiter neugierig an.

Mit ein paar knappen Gesten gab Liam der Lehrerin zu verstehen, dass er seine Schwester abholen wollte und es dringend sei. Die junge Frau wirkte wie erwartet nicht begeistert und sah Aurelie an.

„Bin schon fertig“, erklärte Aurelie. Sie hatte ihren Zeichenblock schnell in die Schultasche gestopft und wartete nur mehr darauf, dass sie mit ihrem Bruder gehen durfte.

Die Lehrerin warf Liam noch einmal einen kritischen Blick zu, dann nickte sie und Aurelie flitze mit einem knappen „Baba Frau Lehrerin“ durch die Tür.

„Warum holst du mich schon ab?“, platze Aurelie euphorisch her-

vor, kaum dass die Tür des Klassenzimmers zugefallen war, „Ist Papa da?“

„Nein. Sanja braucht meine Hilfe und ich weiß nicht wie lange das dauern wird“, erklärte Liam.

„Oh“, Aurelie war sichtlich enttäuscht, dass ihr Vater nicht da war, wobei sie im selben Augenblick von ihrer Neugier abgelenkt wurde: „Bei was musst du denn helfen?“

„Erklär ich dir später. Wo ist dein Kälteanzug?“

„Garderobe von Hangar 3“, erwiderte das gut 10 Jahre jüngere Mädchen. Sie wusste, dass es sich nicht lohnte nachzubohren. Wenn ihr Bruder sagte, dass er ihr etwas erklären würde, dann tat er das meistens auch.

„Perfekt. Dann auf dorthin“, meinte Liam und beschleunigte seinen Schritt so weit, dass Aurelie gerade noch mitkam, ohne laufen zu müssen.

Dass Aurelie und Liam Geschwister waren, konnte keiner von beiden leugnen. Zwar hatte Liam die blonden Haare und blauen Augen und Aurelie die braunen Haare und grünlich braunen Augen, aber sonst waren sie einander wie aus dem Gesicht geschnitten. Was noch erstaunlicher war, da keiner der Beiden dem gemeinsamen Vater besonders ähnlich sah.

Als die beiden etwa die Hälfte des Weges hinter sich gelegt hatten, verlangsamte Liam seinen Schritt in einem leeren Gang etwas und dreht den Kopf zu seiner kleinen Schwester.

„Du wolltest wissen, warum Sanja Hilfe braucht.“ Aurelie nickte und blickte ihren Bruder neugierig an. Schließlich wollte sie ja wissen, warum sie früher aus der Schule hatte gehen dürfen.

„Sanja hat einen kleinen Eisbären gefunden der ganz alleine ist und Hilfe braucht. Und weil Sanja keinen Buggy dabei hat, soll Catie sie abholen. Und weil Catie versprochen hat, dass sie uns beide abholt fahren wir jetzt mit.“ Liam konnte sehen wie in Aurelies Augen die Begeisterung aufglühte.





Bevor sie etwas erwidern konnte hob Liam die Hand: „Das darfst du aber niemandem erzählen.“

„Auch nicht Artjom?“ Artjom war Aurelies bester Freund. Ein schüchterner, zarter Junge, der sich von Aurelies kreativ-chaotischem Elan nur zu leicht mitreißen lies. Liam hatte manchmal das Gefühl, dass er eher ihr Handlanger als ihr Freund war.

„Auch nicht Artjom. Wenn Hallvor Wind davon kriegt, bekommen wir alle ganz viel Ärger.“

„Stimmt, Hallvor mag ja keine Eisbären...“, meinte Aurelie nachdenklich. „Und was ist wenn jemand fragt?“

„Es wird niemand fragen. Und wenn doch, dann sagst du, dass du nichts davon weißt.“

„ok, das kann ich gut.“

„Ja, das kannst du tatsächlich gut“, meinte Liam halblaut. Aber seine kleine Schwester war in Gedanken abgedriftet und hörte ihm nicht mehr zu.

„Darf ich den kleinen Eisbären streicheln?“, fragte sie kurz darauf mit großen Augen.

„Eisbären sind wilde Tiere, die kann man nicht einfach streicheln.“

„Ich mag ihn aber streicheln...“ In der Stimme des Mädchens schwang mehr Enttäuschung als Trotz mit.

„Du bleibst ihm Buggy sitzen. Wenn der Eisbär dir wehtut, dann krieg ich richtig Ärger mit Oma.“ Aurelie nickte bestürzt, Ärger mit Oma hatte sie wegen ihrer „Experimente“ oft genug und wollte daher natürlich nicht, dass ihr großer Bruder welchen bekam. Liam hasste es seine kleine Schwester so zu manipulieren, aber ein Eisbär war nun mal kein Schoßtier.

Im Fahrzeughangar Nummer 3 angekommen konnten die beiden Geschwister Caties Buggy bereits sehen.

Das Anziehen der Kälteschutzanzüge dauerte glücklicherweise nicht so lange wie Liam befürchtet hatte. Das lag vor allem daran, dass Aurelie sich bemühte ihren großen Bruder zu übertrumpfen kaum das sie merkte, dass er sich den Anzug so schnell wie möglich anzog. Dafür schimpfte das Mädchen danach, dass er gemein war, weil er ihr nicht gesagt hatte, dass es um die Wette gegangen war und sie nur deshalb verloren hatte.

Jedenfalls saßen die beiden kurz darauf angeschnallt in Caties Buggy, der mit einer ungewöhnlichen Dringlichkeit in Richtung Plateau düste.

Sie brauchten kaum fünf Minuten für eine Strecke die 15 dauern sollte. Catie war mit hochkonzentriertem Blick den Weg entlang gebettet, während Liam Sanja informiert hatte. Nur Aurelie hatte auf der Rückbank jedes Mal fröhlich gequitscht wenn der Buggy über eine Bodenwelle gehüpft war.

Als sie die junge Frau mit der Taschenlampe winken konnten, wurde Catie etwas langsamer und blieb kurz darauf neben der Grube stehen. Liam erklärte Aurelie, dass sie im Fahrzeug bleiben sollte, was ihr natürlich



gar nicht gefiel, dann stiegen Catie und er aus.

„Alex hat den Pylon schon gesichert. Die Kleine liegt in einer Decke eingewickelt noch unten in der Grube.“ Auf Höflichkeiten wurde verzichtet, alle wussten, dass die Zeit drängte, das Eisbärenjunge durfte nicht zu stark auskühlen.

„Hast du einen Plan?“, fragte Liam an Sanja gerichtet.

„Die Kleine kommt zu mir in die Wohnung. Alex und ich müssen uns nur zuerst von der Patrouille zurückmelden, sollte aber schnell gehen. Nur wie wir die Kleine in meine Wohnung schaffen weiß ich auch nicht.“ Sanja wirkte abgelenkt.

„Dafür hab' ich einen Plan. Wir nehmen die kleine Frachtgarage. Die ist in der Nähe der Wohnungen.“

„Klingt gut. Hast du auch eine Idee wie wir die Kleine vom Buggy in meine Wohnung kriegen?“ Sanja blickte fragend in die Runde.

„Wir könnten die Sporttasche nehmen, die Catie im Kofferraum hat“, erklärte ein zartes Stimmchen hinter Liam. Der junge Mann war immer wieder überrascht, wie genau man Stimmen über Nahbereichsfunk lokalisieren konnte.

„Aurelie, ich hab gesagt du sollt im Buggy bleiben.“

„Ich mag aber den Eisbären streicheln.“

„Ich hab dir gesagt, dass das nicht geht. Eisbären sind keine Schoßtiere, das sind Raubtiere.“

„Ich. Mag. Aber. Den. Eisbären. Streicheln.“, erklärte das Mädchen mit trotzig verschränkten Armen und setzte nach: „Sonst petzte ich es Hallvor.“

Liam schnaubte laut und kniete sich neben seine Schwester. „Bitte nicht jetzt Aurelie. Der kleine Eisbär ist furchtbar gestresst, weil seine Mama tot ist und jetzt ist er ganz alleine. Wenn du versuchst ihn zu streicheln, dann beißt oder kratzt er dich vielleicht und ich will nicht das du dir weh tust.“

Aurelie sah ihren Bruder bestürzt an: „Der kleine Eisbär hat auch keine Mama? Wie wir?“

Liam nickte vorsichtig. Seine Schwester schniefte kurz und nickte dann. Sie hatte verstanden, dass es keine gute Idee war den kleinen Eisbären zu streicheln.

Liam stand auf und drehte sich zu den anderen.

„Aber Aurelies Idee ist gut“, im Augenwinkel sah er wie das Mädchen stolz die Brust rausstreckte, „Die Tasche ist groß genug und niemand fragt nach warum wir eine Sporttasche durch die Gegend schleppen.“

Alle nickten.

„Ok. Aber wir stecken den Kleinen besser erst in der Garage in die Tasche. Der wird vermutlich nicht lange ruhig bleiben, wenn er in die enge Tasche gezwängt ist. Catie, richte du schon mal alles her. Sanja, Alex ihr holt den Eisbären. Und Aurelie, steig bitte wieder ins Auto.“

Wieder nickten alle und Catie ging zum Buggy, um ihre Tasche auszuleeren, während Sanja mit Alex Hilfe in die eingestürzte Höhle kletterte, um das Eisbärenjunge zu holen. Nur Aurelie steig natürlich nicht in das Fahrzeug. Aber nachdem sie nicht im Weg stand und sich vom Rand der Grube fernhielt, sagte Liam nichts.

Soweit lief alles nach Plan, zumindest bis der kleine Eisbär aus der Grube herausen war. Zwar war das kleine Raubtier in gut in die Wärmedecke eingewickelt, doch der plötzliche Wechsel von der ruhigen Grube an die windige Oberfläche und der fehlende Geruch der Mutter verwirrten das kleine Wesen und es fing an zu zappelt und erbärmlich zu schreien. Sanja schaffte es nur knapp sich kontrolliert auf die Knie fallen zu lassen, bevor ihr das strampelnde Bündel aus den Händen fiel.

„Alles ist gut Kleine“, Sanja versuchte das Eisbärjunge zu beruhigen, doch das konnte sie in ihrem Anzug nicht hören und war weiter furchtbar unzufrieden

mit der Lage.

„Jetzt beruhig dich doch!“ Sanja bemühte sich verzweifelt den Eisbären wieder in die Decke einzupacken und in die Hand zu nehmen. Doch sie wurde zusehends panischer und das übertrug sich auf das kleine Raubtier.

Noch bevor irgendjemand anders eingreifen konnte, stapfte Aurelie selbstsicher zu dem, inzwischen halb-ausgewickelten, schreienden, pelzigen Knäuel und streckte die Hand aus.

Liam wollte gerade dazwischen gehen, doch kaum hatte seine Schwester ihre Hand auf dem Kopf des kleinen Bären platziert entspannte sich dieser deutlich. Das Mädchen streichelte dem kleinen Raubtier ein paar Mal über den Kopf, bevor sie es gewissenhaft in die Decke einwickelte, in die Arme nahm und zum Buggy spazierte.

Bei dem Fahrzeug angekommen ignorierte sie die etwas verdutzt schauende Catie und setzte sich, das Eisbärenjunge noch immer an die Brust gedrückt, auf die Rückbank. Catie sah Liam etwas verdutzt an, der zuckte kurz mit den Achseln und drehte sich zu Sanja und Alex um.

„Wir treffen uns dann in der Garage. Beeilt euch. Ich weiß nicht, wie lange das Viech ruhig bleibt.“ Sanja nickte und ignorierte, dass er das Eisbärchen als „Viech“ bezeichnet hatte - etwas das sie eigentlich gar nicht ausstehen konnte.

„Ich werde keinem was sagen“, stellte Aurelie fest, als Liam und Catie in den Buggy einstiegen. Mit einem kurzen Blick versicherte sich Liam, dass das Mädchen es geschafft hatte sich mit dem Bündel auf dem Schoß richtig anzuschallen und legte seinen eigenen Gurt an.

Catie setzte den Buggy in Richtung Vault in Bewegung, auf dem Rücksitz eine überglückliche Aurelie mit einem kleinen Eisbären auf dem Schoß.







## V.I.T.R.I.O.L.

von C.M. Herzog

*Visita interiora terrae, rectificando invenies occultum lapidem.* Dieser Satz lässt sich folgendermaßen übersetzen: Besuche das Innere der Erde, durch Läuterung findest du den verborgenen Stein. Im Anfang erlangte bei den einfachen Menschen der Gattung *homo sapiens* vor den ersten Hochkulturen besonders ein Stein die größte Bedeutung: der Feuerstein. Hier könnte man übersetzen: Besuche das Innere der Höhle, wenn du dich aufrichst, findest du den verborgenen Stein. Plötzlich waren die Menschen imstande, das erbeutete Fleisch zu braten und sich in der Höhle zu wärmen. Das Feuer schreckte die wilden Löwen und andere Raubtiere ab und schützte die kleine Gemeinschaft in den manchmal klirrend kalten Nächten.

Vor der Flut lebten Giganten in menschlicher Gestalt

auf der Erde und Menschen, die um nichts besser waren. Die Mutter vergiftete den Sohn, der Vater lag bei der Tochter, der Sohn erschlug die Mutter, überall herrschten Mord, Raub, Vergewaltigung, keiner war gut, alle dem Frevel gegen die Götter verfallen. Nachdem Zeus sich selbst überzeugt hatte von der Schlechtigkeit dieses Geschlechts sandte er eine große Flut auf die Erde, die alle Menschen ausrottete, bis auf Deukalion und Pyrrha.

Als die beiden errettet wurden, befahl ihnen Prometheus, die Gebeine ihrer Mutter hinter sich zu werfen. Prometheus war damals an einen Felsen gekettet, jeden Tag kam ein Adler, der seine Leber fraß, die des Nachts wieder nachwuchs. Dies war die Strafe für sein Verbrechen, den Göttern am Olymp das Feuer zu stehlen und es den Menschen zu überlassen. Als Deukalion und

Pyrrha den Auftrag von Prometheus hörten, regte sich Widerwillen. Die *pietas* verlangte, die Gebeine der Mutter ruhen zu lassen. Sie wussten nicht, was sie machen sollten, denn sie verstanden Prometheus nicht sofort. Dann aber erkannten sie, dass ihre Mutter die Erde war, und sie warfen die Steine, die sie am Weg fanden, über ihre Schultern. Aus den Steinen des Deukalion entstanden Männer, aus den Steinen der Pyrrha Frauen. Dies war die Geburt des steinernen Geschlechts, und Prometheus wurde der Vater der Menschheit. Dieses Geschlecht ist härter als die vorhergehenden, es hält große Strapazen und Leiden aus, ist aber voller Laster und Frevel gegen die Götter, im Gegensatz zu den glücklichen Menschen der goldenen und silbernen Zeitalter:

*Inde genus durum sumus experiens-que laborum*

*et documenta damus, qua simus origine nati. (Metamorph. I, 414f.)*

*Daher sind wir ein hartes Geschlecht, müssen Mühsal ertragen und legen Zeugnis ab, von welchem Ursprung wir abstammen.*

Es ist das letzte Geschlecht, das steinerne, dem wir alle angehören. Denn nie wieder würde Zeus die Menschen vernichten.

Später, im Mittelalter, wurde Vitriol entdeckt, das auch als Galitzenstein bekannt ist. Es sieht aus wie grünes Glas und handelt sich um Kupfersulfat, also um Salze der Schwefelsäure. Vitriol dient zur Herstellung von Schwefelsäure, die wiederum Gold und Silber scheidet. Und damals, als die Alchemie auf der Suche danach war, Gold auf künstliche Weise herzustellen, galt Vitriol als Stein der Weisen. Denn selbst die Kirche tolerierte die Alchemisten, die sich oft in den Dienst der weltlichen Herrscher stellten, um in den Kinderschuhen der Chemie

die Herstellung von Gold zu erforschen. Anstelle desselben wurden immerhin das Schwarzpulver, also Schießpulver und das Porzellan entdeckt.

In der Neuzeit kam es 1717 zur Gründung der Freimaurerei. Nun geht es nicht mehr um Sich-Aufrichten, sondern um die Läuterung. Vitriol fand Eingang in die heiligen Hallen der Freimaurer, besonders in die dunkle Kammer. Ein Adept wurde mit verbundenen Augen über die Stiegen in einen Raum geführt, meist in den Keller, in dem keine Lichtquelle war. Bevor die Tür abgeschlossen wurde, nahm man dem Lehrling die Augenbinde wieder ab. Nur bei Wasser und Brot verbrachte er ein paar Stunden oder Tage in dieser schwarzen Umgebung. In der Kammer des stillen Nachdenkens gab es eine Bank und einen Tisch, auf dem ein Totenschädel stand, der dem Lehrling, der um Aufnahme ansuchte, als Lehrer diente. Wer war wohl der Lehrer?

Daneben stand manchmal eine Sanduhr, als Zeichen der zeitlichen Beschränktheit des Lebens, und eine Kerze, die das tiefste Dunkel ein bisschen erhellte. Dort sollte der Anwärter für den ersten Grad der Freimaurerei, der Lehrling, sich in Meditation üben und bereit werden für die Tempelarbeit, die ihn sein ganzes Leben lang begleiten würde. Denn das Innerste der Freimaurerei ist der Tempel, der die ganze Menschheit umfasst und an dem die verschiedenen Logen arbeiten, damit es auf Erden Frieden, Freiheit und Wohlstand gibt.

So waren Steine von Anfang an mit der Weisheit verknüpft, aus dem Unreinen das Reine zu formen, aus Blei Gold zu machen, wie dies die Alchemisten oft zu ihrem eigenen Unglück versuchten. Doch die Umwandlung von Blei in Gold war allegorisch gemeint, die Bearbeitung des rauen Steins, durch Erziehung zu den antiken Werten der *iustitia*, *temperantia*, *fortitudo* und *sapientia*, also zu einem tugendhaften Menschen.

**C. M. Herzog**, Mag. phil., geboren in St. Pölten, Austria; Studium begonnen Spanisch, abgeschlossen Englisch, Französisch an der Universität Wien; Italienisch, Neugriechisch; Studien der Antike: Latein, Altgriechisch; Studien der chinesischen Sprache und Kultur; Arabisch, Hebräisch; ehemals Autor für das Wiener Journal (06/1993-06/94). Im Buchhandel erhältlich: Aphrodite liebt Uranos, Ballade u.a.m.



# Sprachecke: Kreolsprachen

von Tassilo Halbritter

Kreolsprachen haben in den letzten Jahrzehnten große Bedeutung für die Erforschung von Sprachentstehung und Sprachwandel erlangt. Vor allem kann das ältere Postulat (von Noam Chomsky) einer universellen, angeborenen Grammatik durch sie geprüft werden.

## Pidgin- und Kreolsprachen

Kreolsprachen sind Sprachsysteme, die sich auf der Basis einer Behelfssprache entwickelt haben. Solche Behelfssprachen werden gerne als Pidgins bezeichnet und sind in Gebieten entstanden, in denen Sprecher verschiedener Muttersprachen aus politischen, kulturellen, aber zumeist wirtschaftlichen Gründen regelmäßig miteinander kommunizieren müssen, ohne auf die gleiche Muttersprache oder zumindest verwandte Idiome zurückgreifen zu können. Solche Bedingungen waren oft in den ehemaligen Kolonialgebieten gegeben, wo die meisten Pidginsprachen entstanden sind – besonders dann, wenn eine verstärkte Einfuhr von Sklaven unterschiedlicher ethnischer Herkunft und somit eine sprachliche Durchmischung der Bevölkerung (wie z. B. in Hawaii) stattfand.

Pidgins haben einen begrenzten Wortschatz, eine reduzierte grammatikalische Struktur und im Vergleich zu den Sprachen, aus denen sie sich herleiten, einen deutlich eingeschränkten Funktionsbereich. Pidgins entstehen typischerweise in Kontaktsituationen zwischen Fremden, in denen eine Verständigung notwendig ist, aber keine gemeinsame Sprache existiert. Solche Situationen ergaben sich seit jeher im internationalen Handel oder in bestimmten Extremsituationen, wie Krieg, Kolonisierung oder Sklaverei. Ein Pidgin ist immer eine Zweitsprache, die neben der eigenen Muttersprache benutzt wird.

Die im Mittelmeerraum seit dem späten Mittelalter verwendete *Lingua franca* wurde auch *Sabir* genannt und diente dem Austausch zwischen den Arabern/Osmanen und den Europäern. Der Grundbestand waren Wörter aus dem Italienischen, ergänzt durch Entlehnungen aus dem Arabischen, Türkischen und Spanischen.

Ein weiteres Beispiel für ein Handels-Pidgin ist Russenorsk, das im 19. Jahrhundert zwischen norwegischen Fischern und russischen Händlern in der dortigen Grenzregion entstand. Es besaß ca. 300 Wörter und eine sehr einfache Grammatik.

Aufgrund ihrer begrenzten Funktion halten sich Pidginsprachen meist nicht sehr lange – manchmal nur wenige Jahre und selten länger als ein Jahrhundert. Sie sterben, wenn der ursprüngliche Kommunikationszweck an Bedeutung verliert oder ganz verschwindet, also zum

Beispiel die Sprechergruppen sich trennen oder eine Gruppe die Sprache der anderen lernt.

Eine **Kreolsprache** ist ein *Pidgin*, das zur *Muttersprache einer Gemeinschaft* geworden ist!

Kreolsprachen sind somit selbständige, vollwertige Sprachen, die in einer Kontaktsituation sprachlicher Art aus mehreren Sprachen entstanden sind, wobei oft ein Großteil der Wörter der neuen Sprache auf eine der beteiligten Kontaktsprachen zurückgeht. Nach dem Prozess der Kreolisierung ist dann vor allem die Grammatik, oft auch das Lautsystem der neuen Sprachen von jener der Ausgangssprachen deutlich zu unterscheiden. Eine Liste der bekannten Kreolsprachen bietet Wikipedia (Link siehe Literaturverzeichnis).

## Wie verläuft die Kreolisierung eines Pidgins?

Wenn Kinder ein Pidgin häufiger als irgendeine andere Sprache hören, dann nimmt es allmählich für sie den Status einer Muttersprache an. Im Laufe von einer oder zwei Generationen konsolidiert und verbreitet sich das Pidgin auf diese Weise als Muttersprache. Das Ergebnis ist eine **Kreolsprache** oder kreolisierte Sprache. Kreolsprachen können eine große Bedeutung erlangen. So hat das auf der Insel **Haiti** (östlich von Kuba) gesprochene Haitianisch etwa 6 Millionen Sprecher und ist seit 1987 neben Französisch offizielle Landessprache auf Haiti. Kreolsprachen können also durch einen Prozess des Sprachausbaus zu modernen Standardsprachen werden.

Die Sprecher einer Kreolsprache stehen wegen des geringeren Ansehens oft unter dem Druck, ihre Sprache in Richtung auf den Standard hin zu ändern. Diesen Prozess nennt man *Dekreolisierung*. Eine Konsequenz daraus besteht häufig in aggressiven Reaktionen gegen die Standardsprache – durch Kreolsprecher, die auf der Souveränität ihrer Kreolsprache und der Anerkennung der ethnischen Identität ihrer Gemeinschaft bestehen. Solche Reaktionen können zu einem deutlich veränderten Sprachverhalten führen, da die Sprecher sich auf das konzentrieren, was für sie die „reine“ Form der Kreolsprache ist: Diesen Vorgang nennt man *Hyperkreolisierung*.

Die Entwicklung von der Kreolisierung über die Dekreolisierung bis hin zur Hyperkreolisierung zeigt sich exemplarisch in der jüngeren Geschichte des Black English in den Vereinigten Staaten.

## Ist Kreolisch Abbild eines angeborenen Sprachprogramms?

Der Ausbau einer Pidginsprache zu einer Kreolsprache erfolgt oft durch die Kinder der Pidgin sprechenden Eltern. Es gibt eine Theorie, welche von Derek Bickerton, Professor für Sprachen an der Universität von Hawaii, in seinem Buch *Roots of Language* (1981) entwickelt wurde, und die davon ausgeht, dass Kinder auf Grund eines „Bioprogramms“ (siehe Literatur) in der Lage sind, Regelmäßigkeiten in Sprachen aufzuspüren bzw. zu



erzeugen und damit Basisstrukturen zu erschaffen. Der Wortschatz wird dabei ebenfalls erweitert, besonders, wenn das von den Eltern zur Verfügung gestellte Sprachsystem nicht den Anforderungen der Kinder entspricht, da sie sich differenzierter ausdrücken wollen. Als Ursache wird eine universale neurologische Schaltung vermutet, die den Kindern (im Erstspracherwerbsalter!) hilft, „universale“ Strukturen zu entwickeln, auf deren Basis sich später auch ein differenzierter Wortschatz herausbildet.

Die Ähnlichkeit verschiedener Kreolsprachen sowie die Mechanismen der Kreolisierung von Pidgins legen die Vermutung nahe, dass die Kreolsprachen das Abbild eines angeborenen Sprachkonzepts sind. Wie aber lässt sich sprachwissenschaftlich entscheiden, ob die Entstehung des Kreolischen aus den Sprachen der Umgebung heraus erklärt werden kann, oder ob dabei tieferliegende, neurologische Prinzipien zugrunde liegen?

Drei Möglichkeiten bieten sich an:

- \* Der Prozess der Kreolisierung eines Pidgins wird am konkreten Beispiel einer Bevölkerung analysiert, wobei geprüft wird, ob sich das entstehende Kreolisch aus den Ursprungs- oder Umgebungssprachen ableiten lässt oder ob etwas „Neues“ entsteht.
- \* Es werden verschiedene heute existierende Kreolsprachen auf Gemeinsamkeiten hin untersucht, die nicht durch die (meist europäischen) Basissprachen zu erklären sind.
- \* Man untersucht, ob diejenige Sprache, welche Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren sprechen, Gemeinsamkeiten mit den Strukturen von Kreolsprachen aufweisen.

Die Idee, dass Kindern eine Art Universalgrammatik angeboren ist, ist nicht neu und wurde bereits von Noam Chomsky seit 1959 postuliert. Er ging davon aus, dass dem Kind eine Vielzahl von Grammatiken neurophysiologisch zur Verfügung stehen, unter denen es diejenige auswählen kann, die seiner Sprachumgebung am besten entspricht. Eine Folgerung daraus wäre übrigens, dass für ein Kind keine Sprache leichter oder schwerer zu erwerben ist als irgend eine andere.

Nach Bickerton weisen die Untersuchungen an Kreolsprachen jedoch auf einen anderen Mechanismus hin. Es sieht nämlich so aus, als ob das Kind nicht aus vielen Grammatik-Modellen auswählen kann, sondern lediglich ein einziges spezifisches Modell zur Verfügung hat. Und die

entsprechende Grammatik ist eben die kreolische, die sich nur dann voll entfalten kann, wenn das Kind nicht durch ein anderes Modell seiner Umgebung daran gehindert wird.

Auf jeden Fall wird die Frage nach einem biologischen Sprachprogramm auch heute noch immer heiß diskutiert, und eine Entscheidung dafür oder dagegen ist nicht abzusehen. Vielleicht reichen sprachwissenschaftliche Ansätze zu einer Klärung nicht aus, so dass abgewartet werden muss, bis Neurologen und Naturwissenschaftler ihren Beitrag beisteuern können. Und vielleicht hat sich ja auch die Natur, was den Spracherwerb betrifft, gar nicht für eine einzige Lösung entschieden.

### Quelle:

Derek Bickerton: Kreolsprachen, in: Spektrum d. Wissenschaft, S. 110 ff., September 1983  
 Noam Chomsky: Aspekte der Syntax-Theorie, 1969  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_Kreolsprachen](http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Kreolsprachen)  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Bioprogramm>



# Rätsel

## Rätselkiste

von Peter Meindl

### Zuerst zur Auflösung der Rätselkiste 411:

Nur 7 buchstäblich mondsüchtige (nach passenden Monden suchende) Ratefüchse haben diesmal Lösungen eingesendet.

Darunter ist ein Neuzugang, der als Begrüßung einen Sonderpunkt erhält, nämlich **Harald Grossauer**.

Alle 7 Lösungen haben verschiedene Längen der Wortschlange.

Zumindest drei Einsender (**Harald Grossauer**, **Franz Pichler**, **Peter Wetz**) ließen ihre Computer heißlaufen, wobei mindestens 2 mit der sog. Levenshtein-Distanz arbeiteten, und zwei der drei postulierten, dass sie die längstmögliche Schlange hätten. Auch **Dieter Haider** wählte sich ziemlich nahe am Maximum. **Gernot Niedoba** begrenzte seine Tüftelzeit nach dem Pareto-Prinzip auf 3 Stunden.

Bei einem Einsender musste ich zwei „Schleifen“ in der Schlange abziehen, da Verzweigungen nicht mitgezählt werden. Zwei Einsender waren ganz kreativ und hatten zu den Möglichkeiten Einfügen, Ändern oder Löschen eines Buchstaben auch noch das Vertauschen zweier Buchstaben angewendet, was aber nicht erlaubt war. Bei beiden musste ich Monde „abschießen“ und die Schlangenstücke, so gut es ging, wieder zusammstückeln.

Ein eigenes Thema war der Mond „Hi'iaka“. Leider hatte ich im Räseltext immer nur von Buchstaben statt von Zeichen gesprochen und somit die Behandlung von Hi'iakas Apostrophen im Unklaren gelassen. Einige Einsender, die den Apostrophen großzügig ignoriert hatten, mussten ihre Schlangen ändern, was zu leichten Verkürzungen führte.

Die längste Lösung aber mit 58 Monden kam von **Manfred Schwab**:

CHALDENE	SPONDE	TARVOS	HERSE	MAB	YMIR
CYLLENE	ISONOE	CARPO	HELIKE	HATI	AEGIR
PALLENE	AUTONOE	CHARON	KALYKE	SKATHI	METIS
HELENE	AITNE	CARME	KALE	KARI	MIMAS
EIRENE	ANANKE	MNEME	LOGE	NARVI	TITAN
DIONE	ANTHE	NESO	KORE	NAIAD	TITANIA
THYONE	ARCHE	LEDA	SKOLL	DIA	MIRANDA
THEBE	RHEA	HYDRA	SAO	PANDIA	BIANCA
PHOEBE	ARIEL	ELARA	STYX	PAN	
AOEDE	TARQEQ	ERSA	NIX	IO	



Manfred hatte – Stichwort Sommernachtstraum – eine schöne lange Kette von Oberon bis Titania, doch Oberon wurde, aus dem schnöden Grund einer längeren Schlange, wieder rausgeschmissen.

### Der Tabellenstand:

Name \ TopIQ...	411	412	413	414	415	Summe
Manfred Schwab		303				303
Dieter Haider		297				297
Franz Pichler		277				277
Harald Grossauer		267				267
Peter V.Wetz		240				240
Gernot Niedoba		188				188
Andreas Ludwig		110				110

Eigentlich sollte es 6 TopIQs pro Jahr geben. Unsere Rätseljahre werden trotzdem weiterhin 5 Runden beinhalten, so lange, bis wir unsere grob gesagt halbjährige Verspätung aufgeholt haben (Die Hoffnung stirbt zuletzt!)

### Und jetzt das zweite Rätsel des Rätseljahres 2022: Schorschis Hüttenurlaub



Schorschi macht Kurzurlaub auf einer abgelegenen Hütte.

Da die Hütte, wie irgendwo schon erwähnt, abgelegen ist, muss Schorschi das letzte Stück zu Fuß zurücklegen.

Die reine Gehzeit bergauf zur Hütte beträgt 2 Stunden, zurück auf demselben Weg 1,5 Stunden.

Schorschi macht sich also am ersten Urlaubstag um 8 Uhr früh auf den Weg. Allerdings, da er ja schon in Urlaub ist, trödelt er ab und zu ein bisschen, genießt die fallweise auftauchende schöne Aussicht, picknickt auch mal, kurzum, er braucht länger als die 2 Stunden.

Am letzten Tag des Urlaubs macht sich Schorschi um 8 Uhr früh auf den Weg (den gleichen, den er bei Urlaubsantritt genommen hatte. Allerdings, da er ja noch in Urlaub ist, genießt er die fallweise auftauchende schöne Aussicht, trödelt ab und zu ein bisschen, beobachtet Wildtiere, picknickt auch mal, kurzum, er braucht länger als die 1,5 Stunden.

So weit, so gut, aber jetzt kommt die Rätselfrage: Kann es sein, dass Schorschi am ersten und am letzten Urlaubstag an irgendeiner Stelle des Weges beide Male zur genau gleichen Uhrzeit war?

- A) Ja, kann leicht sein oder auch nicht
- B) Es muss so sein
- C) Das ist nicht möglich
- D) Das ist sehr unwahrscheinlich

Die Antwort ist auch zu begründen, und nur eine Antwort ist richtig!

**Bewertung:** 1680 Punkte werden auf die richtigen Antworten verteilt.

Dein persönlicher Einsendeschluss ist 1 Woche nach Einlangen des gedruckten Heftes im Postkasten (was nicht für alle der gleiche Tag ist) oder 5 Tage vor Redaktionsschluss des nächsten Heftes, je nachdem, was später ist.

**Tipp dazu:** Das Heft als pdf erscheint schon geraume Zeit früher auf der Mensa-Website!

Einsendungen und Rückfragen wie immer an peter.meindl4@chello.at.

*Wieder gespannt auf Eure Antworten ist Euer Rätselkisten-Truchsess Peter*



# Rätsel über das Charming 2022

von Sieglinde Fürst

Eigentlich wollte ich keine Rätsel mehr für topIQ machen, aber das Charming, bei dem ich ja Mitorganisator war, soll eine Ausnahme bilden!

Du warst beim Charming und hast meistens gut aufgepasst, wenn etwas erklärt wurde? Dann sollten dir die Fragen keine Schwierigkeit bereiten.

1. Beim Eingang zum Hiphaus hängt folgendes Bild. Wer waren Michael, Franciscus und Kurt, und warum stehen sie auf der Tafel?
2. In allen öffentlich zugänglichen Räumen im Hiphaus gab es zur Zeit unseres Besuchs eine Bilderausstellung. Was wurde gezeigt? Und wie nannte sich die Ausstellung?
3. Am Abend besuchte ich allein das Abschiedskonzert einer bekannten steirischen Musikerin und Autorin in St. Pölten. Um wen handelt es sich, und wie alt wurde sie gerade? Wie heißt ihre Abschieds-CD?
4. Jeder Teilnehmer erhielt zur Begrüßung ein Säckchen mit kulinarischem Inhalt. Was war drinnen?
5. Unser erster Ausflug am Freitag führte die halbe Gruppe in die Betriebszentrale der Növag. Da war ich nicht dabei. Ich brachte die zweite Gruppe zur Firma Styx. Wie kam die erste Gruppe dann dorthin, da wir ja nur einen Bus hatten?
6. Anschließend besuchten wir gemeinsam eine Chilifarm. Wie heißt sie, und welches ist die schärfste Chili, die sie produzieren? Wie viele Scoville hat sie ungefähr?
7. Zu welcher Art von Früchten gehören die Chili eigentlich?
8. Nach dem Mittagessen fuhren wir nach Herzogenburg. Es wurde zum Großteil von einem berühmter Baumeister erbaut, der in St. Pölten lebte und starb. Um wen handelt es sich, und was war eigentlich der Unterschied zwischen einem Baumeister und einem Architekten?



9. 2002 erhielt das Stift einen Preis. Wofür?

10. 1927 wurde Herzogenburg endlich Stadt. Warum nicht früher?
11. Ein Probst des Stiftes war besonders wichtig für den barocken Ausbau. Welcher Bau war sein Vorbild? Nach seiner Absetzung lebte er wo, und wo wurde er beige-setzt?

12. Am Samstag ging es ins Geschirrmuseum in Wilhelmsburg. Welchen Namen trägt das Gebäude, in dem es sich befindet? Das Museum gibt es nur dank des unermüdlischen Sammelns, des Kaufes des Gebäudes und Aufbereitens der Sammlung durch welche Person?
13. Und woher stammt eigentlich der Name Lilienporzellan?
14. Welchen Namen trägt die bekannteste Marke von Lilienporzellan, und warum wurde es so genannt? Was war ihr großer Vorteil gegenüber anderen Produkten?



15. Außer Geschirr wurde noch etwas anderes in Wilhelmsburg produziert. Wo befindet sich das Museum dafür?
16. Nach dem Mittagessen gab es wieder zwei Ziele. Meines war die Dirndlalpaka-Farm. Dort werden Lamas und Alpakas gezüchtet, und wir machten einen Spaziergang mit ihnen. Zu welcher Familie gehören sie? Wenn dir ein Tier entgegenkommt, woher weißt du, ob es ein kleines Lama oder ein großes Alpaka ist?



17. Am Sonntag nach dem Mittagessen gab es eine Stadtrundfahrt mit dem Bummelzug. Wie heißt er? Auf dem Weg sahen wir mehrmals Denkmäler mit einem Tier. Warum sieht man es überall, und welches ist die häufigste Möglichkeit, diesem Tier in St. Pölten zu begegnen?



18. Auf vielen Gebäuden gab es eine Aufschrift „100 Jahre Niederösterreich“. Warum?
19. Wir besichtigten auch das Regierungsviertel. Ein Gebäude hat einen Spitznamen auf Grund seiner Form. Worum handelt es sich? Und welches Gebäude gilt als schönstes? Von wem stammen die Pläne dazu?



20. Wie heißt dieses Denkmal? Wer schuf es? Was stand vorher hier?
21. Der Weg führte uns auch am Rathaus vorbei. Welche Kunstinstitution war auf dem Dach zu sehen? Von wem stammt sie? Wie nennt sich die Gegenwartskunst-Initiative?



22. Wie lautete die Aufschrift auf dem Bahnhof? Und wie die auf dem Landhaus?



23. Den Höhepunkt bildete die Führung im Dom. Ursprünglich handelte es sich um ein Kloster, der Grund wurde dem Kloster Tegernsee von Karl dem Großen geschenkt. Sie erhielten auch die Reliquien eines Heiligen. Wie hieß er, und was hat das mit St. Pölten zu tun?
24. Bevor man den Dom betritt, sieht man außen zwei Figuren. Um wen handelt es sich? Wem wurde der Hochaltar geweiht?



25. Wem wurde die Kirche geweiht? Welchem Zweck dient das ehemalige Kloster heute?

Einige dieser Fragen werden nur Teilnehmer am Charming beantworten können, wenn sie gut aufgepasst haben. Schwer sind sie jedenfalls nicht, aber nicht alles findet man im Internet. Ich freue mich jedenfalls auf möglichst viele Teilnehmer an meinem Charming-Rätsel. Ein paar Preise werde ich mir auf alle Fälle einfallen lassen. Viel Vergnügen!

Antworten (natürlich auch nur teilweise) bitte an sieglindefuerst@chello.at. Einsendeschluss ist drei Tage vor dem Redaktionsschluss der nächsten Nummer (siehe Seite 2).



# Enigma Aeterna 2 – Runde 2

von Christian Rieseneder

## Liebe Rätselfreunde!

Wie von mir erhofft, hat sich das zweite Rätsel von Enigma Aeterna dem Anspruch eines Ganzjahresrätsels als würdiger erwiesen – und die erste Runde ungelöst überstanden. Die unveränderte Aufgabe:

1. Die Bedingungen und Hinweise, wie sie unverändert schon in Runde 1 genannt wurden – ich habe nur noch eine Nummerierung eingeführt:
  - a) Wie die Frage impliziert, ist eine durch das Rätsel verschlüsselte, eindeutig bestimmte Person gesucht. Der Code kann – analog zum georgischen Vaterunser mit fremden Buchstaben versteckt – dabei auch „mehrschichtig“ sein.
  - b) Die 4:3-Anordnung der Karten ist dem Platzangebot geschuldet und tut für die Lösung nichts zur Sache – am besten wären sie zu siebt in einer Reihe.
  - c) Die Karten sind so zu nehmen, wie sie dargestellt sind. Ob es sich um Fotos realer Karten handelt, von solchen inspirierte Vektorgrafiken, künstlerische Kreationen oder von mir selbst erstellte

- Montagen, ist für das Rätsel egal.
- d) Für die korrekte Lösung müssen die Karten logisch in Gruppen geteilt werden. In der einfachsten Einteilung besteht eine Gruppe aus nur einer Karte, die andere aus den übrigen sechs. Jedoch ließen sich zwei dieser Karten – nach anderem Gesichtspunkt – auch mit der einzelnen gruppieren; am besten bilden sie eine dritte Gruppe mit sowohl verbindendem, als auch ganz eigenständigem Charakter.
2. Zusätzliche Hinweise in Runde 2:
    - a) Die logische Gruppierung der Karten gemäß 1d) folgt primär den grundlegenden, definierenden Eigenschaften einer Spielkarte. Die konkrete grafische Gestaltung der Karte kann allerdings auch eine Rolle spielen – aber nur in einer Minderheit der Fälle.
    - b) Die Kreditkarte ist nicht die einzelne Karte – das wäre ja auch etwas zu einfach – sondern sie gehört jedenfalls zur Mehrheitsgruppe. Und sie hat auch wenig andere „Wahl“.

- c) Tatsächlich kodieren die abgebildeten Karten nicht direkt eine Person, sondern ein Ding – allerdings eines, das sich eindeutig genau einer Person zuordnen lässt.
- d) Das Rätsel verwendet zwei Karten aus dem zweckentfremdeten Tarock – sprich dem esoterischen Tarot –, hat aber zu beiden keinen darüber hinausgehenden Bezug.

Ansonsten sammelte Manfred einige Ausführungen aus dem esoterischen Tarot und brachte sich damit auf die Idee, **Lady Diana Spencer** als gesuchte Person zu vermuten. Zur ersten Karte erwähnte er zudem, dass es auch einen Film namens „Knight of Cups“ aus dem Jahr 2015 gibt. Beide Pfade im Labyrinth der Möglichkeiten führen jedoch leider nicht näher ans Ziel.

**Peter Meindl** versuchte einige Aufteilungen der Karten in Gruppen, beispielsweise je nach Abbildung von Zahlen/Buchstaben oder Pflanzen/Tieren/Menschen, kam jedoch dadurch nicht zu einem Versuch, die Person zu erraten.

**Constanze Brixel** extrahierte aus dem „Cardholder name“ der Kreditkarte den Vornamen „Leonardo“ (wenngleich da ein o fehlt) und kam mit Indizien aus den anderen Karten (etwa: Dame+Ass = „DA“) zum Schluss, die Lösung wäre wohl **Leonardo da Vinci**.

Der beeindruckendste Versuch kam von **Anna Dukasz**. Sie stellte fest, dass die Laub 9 von den doppeldeutschen Karten mit Figuren aus dem Drama Wilhelm Tell stammt. Der auf der Karte abgebildete Hirte gleicht der Figur „Kuoni, der Hirte“ (Herz Unter). Auf Wilhelm Tell (Eichel Ober) verweisen weiterhin das Eichel Ass und die Kreuz Dame (die äquivalente Karte in französischem Blatt). Das „11/29“ auf der Kreditkarte las sie als Ablaufdatum 29. 11., und dies ist auch ein Namenstag für Friedrich. Daher ging sie davon aus, die gesuchte Person sei **Friedrich Schiller**.

Aber all diese Versuche wurden noch nicht allzu „warm“. Mit den erweiterten Hinweisen bin ich optimistisch, dass die zweite Runde schon viel „greifbarere“ Ergebnisse bringt.

Lösungen und auch Teilerkenntnisse schickt bitte bis zum nächsten Redaktionsschluss an [c.rieseneder@gmail.com](mailto:c.rieseneder@gmail.com) mit dem Betreff **Enigma Aeterna 2**. Das erleichtert mir, die Mails zu finden und keines zu übersehen. Alle, die wenigstens etwas für die Lösung Relevantes herausfinden, kommen in die Wertung.

### Beiträge zu Enigma Aeterna 2, Runde 1:

Auch wenn noch niemand das Rätsel gelöst hat, gab es einige kreative und respektable Versuche. Die erste Einsendung kam von **Manfred Schwab**. Von ihm stammt auch, zumindest übersichtlicher als bei den anderen Mitspielern, der für die richtige Lösung relevanteste Inhalt – nämlich die Liste Namen der sechs Spielkarten.

Karte	Blatt
Ritter der Kelche	Tarot/italienisch
Kreuz/Treff Dame	französisch
Eichel Ass	deutsch
Laub/Blatt 9	deutsch
Zehn der Schwerter	Tarot/italienisch
Karo Ass (Ace of Diamonds)	französisch

## Finde die Person!



## Torre de la DOS

von Franz Pichler

In den Weiten des Internets finden sich ja oft interessante Rätsel, aber meist halt viel zu einfach für Unsereiner. Deshalb habe ich folgende Rechenaufgabe (von spektrum.de) hier ein wenig ausgebaut, um sie auf Mensa-Club-Niveau zu bringen. Jeder Buchstabe der gezeigten Alpha-metrik steht für eine Ziffer in einer Addition. Alle Buchstaben repräsentieren unterschiedliche Ziffern, wobei keine der Zahlen mit einer Null beginnt. Zum Aufwärmen kann man die Rechnung mal ohne Beachtung der zweiten Zeile lösen, das geht recht schnell. Danach lautet die kniffligere Frage: Wieviele 'DOS'-Zeilen können anstelle der Punkte maximal eingefügt werden, sodaß die Rechnung immer noch eindeutig und richtig gelöst werden kann? Wem das Ganze irgendwie Spanisch vorkommt, der liegt schon mal richtig. Q&A: [f.pi@chello.at](mailto:f.pi@chello.at)





# Mensa International

## American Mensa Mind Games

*Mensans gather every year to play and evaluate the newest board games on the American market. Mensa Mind Games, as this event is called, was the brainchild of American Mensan Steve Weinrich and has been a rousing success since its inception in 1990.*

Judges at the Mind Games rank their favourite games. The top five winners get the coveted gold Mensa Select seal. Winners in the past include Scattergories, Quarto and Trivial Pursuit.

Registration for Mind Games opens between May and September of each year; the 400 available Judge slots usually sell out within a month. The judges are allowed to bring guests who can play the games but aren't allowed to cast votes. Each of the Mensan judges is required to play and evaluate thirty games over the course of a weekend. In the past, playing time lasted from Friday morning until 5 am Sunday morning. This year they added Thursday afternoon for game playing, to the relief of many long-time attendees.

Any intrepid soul who is able to play all thirty games and has time on their hands is welcome to play games not on their list.

Mind Games is always held at the end of April/beginning of May, with the location switching each year to a different American city/host Mensa group. This year the games were held in lovely Portland, Maine, at the DoubleTree Hotel. Both the DoubleTree and its sister hotel next door were filled to capacity with Mensan judges and their guests.

The games are graded on a 1-5 basis in the following categories:

Aesthetics; quality of instructions; originality; play appeal, and play value (i.e. is the cost of the game good value for the level of fun/quality of its components?). Most importantly, Mensans and their guests fill out paper or digital comment cards for each game which manufacturers use to improve their games.

Judges are given stickers for each game. At the end of Mind Games the judges place the stickers in the slots labelled 1-7, ranking their top seven game choices. The top five highest ranked games get to put a gold Mensa Select label on their games.

This year the top five games were Atheneum, Genotype: A Mendelian Genetics Game, Shifting Stones, Life of a Chameleon and Miyabi. Some of the games that were quite popular but didn't make it into the top five had too many small, easily lost pieces, were considered too costly for what was being offered, or had inadequate or confusing instructions.

Many attendees gathered a small group of compatible players together so they didn't have to search high and low for enough people to play the 4-6 player games. My little group included myself, Beth MacLean of Portland, ME, Tamar Pandi of Winston-Salem, NC, Nico Pandi of Alexandria, VA and Bob Waddell of Virginia. Beth, Tamar, Nico and I, all first-timers, met at registration. Bob, who has been to Mind Games before, joined our group on Friday morning.

On Sunday morning everyone gathered together to hear the five top ranked games and select, one person at a time, the game they wished to take home. Chief Judge Laura Heffernan managed to keep things organised and flowing as hundreds of people stood up when their name was called and selected a game to take home with them.

Anne Allen, this year's Mind Games Chair, did an amazing job of organizing the many small details that made this weekend flow smoothly. Folks could go up to the microphone to announce they needed X number of players for Y game; or they could put a tree stand on their playing table to indicate more players needed.

Anne is one of those stalwart heroes who calmly pick up enormous amounts of responsibility while remaining cheerful and pleasant.

Mind Games will be held in Columbus, OH next year. If you would like to attend as a judge or guest of a judge you can check the <https://www.us.mensa.org/> website under the ATTEND button and look for registration for 2023 Mind Games to open some time before September 2022.

## Tribal Mensa Nurturing Program

*Tribal Mensa Nurturing Program is an initiative working to identify and nurture gifted children among tribal populations in India. We aim to enable and empower these children to become future leaders.*

We believe that there is a strong need to recognize gifted youth, as their accomplishments, potential, the capacity to lead, their concerns about the world, and their ability to think creatively are in fact national assets. However, for these children to be successful, they need support and encouragement from peers, families, educators, programs, and organizations.

Through the Tribal Mensa initiative, we sincerely hope to be able to impact the lives of many of our country's most able young people. We hope to be able to offer them recognition, resources, and opportunities which will play an important role in their overall development.

We understand that these gifted children need to be nurtured, supported, and challenged in order for them to reach the heights that they are capable of. We hope to be a stepping stone for these children to advance, excel and flourish. The Tribal Mensa Giftedness Identification Program conducts tests to screen tribal school children in order to identify those who are gifted.

Once identified these children are nurtured through a series of activities designed to ensure maximum learning and development of the child's mind and body. Our team members make two trips a month to each school that we work with and conduct nurturing activities based on the 'Pancha Kosha' Model of Human Development which is derived from ancient Indian texts.

Each student receives a "Nurturing Kit" which contains activity books and games that challenge the child's intelligence. The Bal Yogesh Project provides the gifted students with training in basic yoga and philosophy. The Bal Mitra Upasak Project guides the student's development through physical, mental and spiritual exercise. Not only are the subjects made challenging and enjoyable to these gifted children, but special care is taken to nurture their curious minds.

To ensure that every child receives the nurturing they deserve, we provide individual counseling and conduct teacher training programs and workshops at regular intervals to enhance the quality of education. Once the child completes school, our team provides scholarships to those students who wish to study further and improve their chances for a brighter future. Through this initiative, we strive to create future leaders among these tribal youth. We hope with time that these individuals will be able to empower their communities and our society. With the help and support of our donors, we have since the inception of this program screened more than 50 schools spread across Maharashtra, Karnataka, Arunachal Pradesh, Jammu and Kashmir and Assam and have identified over 2,500 high IQ (gifted) children. These children are now undergoing skill development programs and are in different stages of intellectual nourishment. I am sure that if we work together we can help and support these young people who represent our nation's future leaders, educators, and professionals.



## From the ExComm

Chris Leek

**I had a struggle deciding what to write about this month, given all the activities currently underway.**

I could talk about the project to develop an adaptive IQ test for Mensa entry qualification - a test where each candidate gets an individualised sequence of problems, bringing significant benefits over current 'paper' tests. Put on hold during Covid lock-downs, this is now back on track. Then there's the Global member directory, and CRM system, Mensa International is planning to implement. Having surveyed National Mensas to identify the range of different systems currently in use, we have been reviewing our functional requirements with an external consultancy, specialising in systems for not-for-profit organisations, to shortlist a technology partner to work with.

However, you will hear plenty more about those as the projects progress, so I will talk instead about members and events (and a conversation I had recently with a couple of Chief Executives).

In common with many Mensa groups around the world, my own national Mensa, British Mensa, runs a varied programme of events in addition to supporting members with creating their own. There are, of course, our Annual Gatherings, which take place in Ireland, Scotland, England and Wales and provide an extensive timetable of activities for attendees to participate in.

Always thoroughly enjoyable, these provide a wonderful opportunity to catch up with other Mensans and have some fun in the process.

Mensa at Cambridge is a four-day conference, attracting members from various countries, where high-profile speakers are invited to present on a pre-selected topic. The subject this year is "The Affects and Effects of the Virus" and our stellar line-up of speakers includes representation from academia, law, finance and education. Based in the scenic surroundings of Sidney Sussex College, Cambridge, it is sure to be a fascinating event (and speakers are warned in advance they will face some searching and insightful questions from their audience).

Designed for our younger members, the "Future Paths" Conference provides young Mensans with expert advice on the Oxbridge admissions process, as well as motivational speakers talking about various professions. Participants in the event, taking place at Worcester College, Oxford, should find it incredibly useful as they explore their university options.

Returning to that conversation I mentioned - not an event that we run, but one we both sponsor and enter a team into, is the CGI UK Challenge. Described as the "World's leading team building event", this annual event, in which up to 130 teams compete, provides a platform through which individuals can develop valuable skills and delivers lifelong memories and a strong sense of achievement for the participants. During seven stages, over three (long!) days, teams are presented with a series of serious mental and physical challenges (running, swimming, cycling, kayaking, combined with a range of intellectual tasks to solve en route). This year's challenge took place on the Isle of Man, whose terrain provided a beautiful, natural, adventure playground.

For one of the stages, chief executives of the companies and organisations participating are invited to join their teams, so I joined Team Mensa tackling the challenges in that stage. That evening Cath Hill (CEO of British Mensa) and I were chatting with other CEO's. The 'Mensa' name was well recognised, and respected, by them but the first two we talked with both, independently, suggested 'You will surely do well on the intellectual challenges [quite right!] but won't your team struggle with the physical challenges?'. We very quickly disabused them of the idea!

One of the great things about Mensa is the variety in our membership. Yes, we have in common an IQ measuring in the top 2%, but aside from that members bring an enormous spread of skills, interests, and backgrounds. Between them our six team members had interests including performance arts and putting on improv shows, cooking, astronomy, philosophical debate, but also running half marathons, hill-walking, martial arts, cycling, competing in triathlons - and the team certainly proved that Mensans can combine both brains and brawn.

To quote one of the team talking right after the event "Physically, mentally, emotionally, gruelling, but I had such a great time; I felt I had learnt so much, and such a great opportunity to bond with such a great group of people from really different backgrounds, but we are all Mensans and that has been the main thing that brought us together and allowed us to go on this great adventure".

Mensa provides plenty of opportunities - be sure to join us in some of the adventures...

## SIGHT - a 'flower-power' experience

*For years I had dreamed of going to the Netherlands during the 'tulip bloom'. To see those fantastic, sumptuous fields in all their magnificence of colour, and being completely surrounded by flowers; to glide on a bicycle at a slow rolling speed along the canals, and embrace to be overwhelmed... it was time for me to put dreams into action!*

I contacted SIGHT in the Netherlands and asked if there might be any local Mensans who wanted to hang out for a bike tour or meet for a chat. And maybe if there were suggestions on good accommodation. I had discovered with dismay how Easter-celebrating tourists made the hotel prices rise to a level that jeopardized the entire trip.

Henkhenk (co-coordinator of the Mensa International SIGHT programme) responded very promptly to my email and extended my request to SIGHT volunteers. How lucky I was!

Daan lived in a tenant-owner association and suggested a stay in the guest apartment in his house that could be rented for a very reasonable amount of money - perfect! He also helped me with where I could rent a bike and with invaluable information on how I should behave along the bike paths in the Netherlands.

In total, I met four different Mensans of varying ages that really gilded my journey. Imagine the luxury of having the city explained to you in a lasting city walk, and being able to pay a visit to a farm (running their own cheese production) where one of the Dutch Mensans worked. Generous people who shared their company and time!

Even though these persons were previously completely unknown to me, the feeling of affinity soon appeared

in the meetings. Different life stories and different conditions, but that red, Mensan thread was so clear. 'How very Mensan of you' became a frequently used expression when we laughed at recognition factors.

Heading home, I brought memories for life and a slight exercise pain in my arms from manoeuvring the heavy bike in the intersections to be able to follow another flower field, another canal. I just could not get enough of all the beauty.

SIGHT is a valuable benefit we have within Mensa, and I would like to recommend it. Maybe something you want to use when you travel yourself? Or do you want to contribute with local knowledge for those who visit your country? This is enriching from both perspectives with the opportunity for exciting meetings and new friends.

*Vendela Normark Granetoft,  
Mensa Sweden*

SIGHT IS AN ACRONYM MEANING SERVICE FOR INFORMATION, GUIDANCE, AND HOSPITALITY TO TRAVELLERS. SIGHT CONNECTS MENSANS WHO WANT TO MEET OTHER MENSANS. SOME TRAVEL THEMSELVES WHILE OTHERS GIVE ADVICE TO TRAVELLERS.





## Mensa International on Facebook

**Mensa International** – a page for interesting things about Mensa, intelligence and giftedness <https://www.facebook.com/mensainternational/>

**ExComm Mensa International** – a page where members can learn more about Mensa governance and the activity of elected officers  
<https://www.facebook.com/ExCommMensaInternational/>

**The FB group** – the official members only group  
<https://www.facebook.com/groups/MensaInternationalOfficial/>

Reprinted from  
*Mensa World Journal*,  
Editor Kate Nacard

# Termine Mensa Österreich

## Termine

### Mensa während der Covid-19-Pandemie

Aufgrund der aktuellen Lage kontaktiert bei Fragen zu Stammtischen und anderen Terminen bitte direkt die LocSecs (siehe Seite 3) oder SIG-Leiter (siehe Seite 7) oder informiert euch über den Kalender auf der Homepage, aktuelle Termin-Änderungen werden dort rechtzeitig bekanntgegeben.

### Online-Stammtisch für Eltern:

**3. November 2022, 17 Uhr**

Renate Birgmayer, neue Kinder- und Jugendbeauftragte von Mensa, lädt zu einem Zoom-Online-Elternstammtisch am Donnerstag, den 3.11.2022 von 17:00 bis 18:30. Die Themen: Umgang mit hochbegabten Kindern und Jugendlichen, Kennenlernen, Erfahrungsaustausch. Bitte bis 31.10.2022 bei [kinder@mensa.at](mailto:kinder@mensa.at) anmelden.

## Weitere Termine

Die Termine für die Stammtische in den Bundesländern und weitere Aktivitäten werden kurzfristig per Mail und unter [www.mensa.at/termine](http://www.mensa.at/termine) bekannt gegeben.

**Ausgabe 414**

Einsendeschluss: 01. November  
Beiträge bitte an [redaktion@mensa.at](mailto:redaktion@mensa.at)



DVR: 0121916

**Empfänger:**

Bei geänderter oder unvollständiger Adresse bitte  
nicht nachsenden, sondern mit neuer Adresse  
zurück an/retour to

**Mensa Österreich**  
**Postfach 502**  
**1011 Wien**